

DLRG

Bayern aktuell

bayern.dlrg.de



Übung
der Wasserretter |
Die Badesaison beginnt



Wasser lieben – Leben retten

DLRG
Bayern

 facebook.com/dlrg.bayern

 instagram.com/bayern.dlrg.de



Ingo Flechsenhar
Präsident der DLRG Bayern

Liebe Kameradinnen und Kameraden,
liebe Freunde und Förderer der DLRG Bayern,

vielleicht sind es nur noch ein paar Wochen bis zum Beginn der Badesaison – wenn die Witterung mitspielt. Auf jeden Fall machen die Lebensretter schon jetzt ihre Stationen an den Seen startklar. An den zurückliegenden Winter erinnert man sich kaum mehr. Aber gerade deshalb möchten wir Ihnen in diesem Heft nochmal vor Augen führen, was die eisigen Tage für die Ehrenamtlichen der DLRG bedeutet haben: Unablässige Warnungen vor den Gefahren am Eis, trotzdem Ansturm der Bürger auf den Teichen und leider auch Unfälle (ab Seite 6).

Was tun die Retter ansonsten noch, wo doch alle Bäder noch immer für die Öffentlichkeit samt Schwimmkursen geschlossen sind? Viele unserer örtlichen Gliederungen machen sich in Corona-Testzentren nützlich, geben den Mitbürgern so gut wie möglich die begehrte Gewissheit zu COVID-19 (Seite 33). Gute Organisation, verlässliche medizinische Grundkenntnisse und die altbekannte Begeisterung für's Helfen machen es möglich. Viele lernen dadurch die DLRG von einer völlig neuen Seite kennen - ohne Schwimmkurs oder Rettungsboot. „Eine ganz tolle Sache“, sagte zum Beispiel auch Bayerns ehemaliger Ministerpräsident Edmund Stoiber beim Besuch der Teststation in seiner Heimatstadt Wolfratshausen.

Trotz dieses aktuellen Corona-Engagements ist die DLRG weiterhin uneingeschränkt einsatzfähig bei Katastrophen. Ein kleines Stück des Fachwissens der Helfer, nämlich die Bedeutung von Pegelständen und Hochwasserstufen, stellen wir in diesem Heft vor (Seite 14).

Aber es gibt auch über Raritäten zu berichten: Vom Osterhasen mit Mundschutz oder von der Reise eines historischen Rettungsschwimmpasses quer durch Bayern. Nicht zu vergessen, der wahrscheinlich am weitesten gereiste Rettungsschwimmpass – eine Soldatin hat ihn im Auslandseinsatz in Mali überreicht bekommen. - Glückwunsch auch von mir, Frau Stabsapothekerin!

Ihr

DLRG Bayern |

- 4 **2020: 79 Menschen ertrunken**
- 5 **Abnahme neuer Einsatzwägen im aktuellen Design |**
Die neuen von Binz
- 6 **Eisiger Winter |** Rettungseinsätze auf dem Eis
- 11 **Wenige Minuten zwischen Übung und Ernstfall |** Eisrettung
- 14 **Orange - rot - violett? |** Durchblick beim Hochwasser
- 18 **Stromausfall und Blackout |** Sind wir vorbereitet?
- 22 **Steckkreuz für Erwin Reuter |** Ausgezeichnet
- 23 **Nicht alltäglich |** Rettungsschwimmabzeichen für Stabsapothekerin
- 25 **DLRG-Stiftung Bayern |** Förderantrag jetzt digital ausfüllbar
- 26 **Kurios: Personensuche - einmal quer durch Bayern und zurück**

Jugend aktuell | in der Heftmitte

Regionales |

- 28 **DLRG Schonungen |**
Neue Rettungsstation kommt
Alarm für die Suchdrohne
- 29 **Osterhasen-Drive-In**
- 30 **DLRG Mühldorf am Inn |**
Testzentrum
- 31 **Kuh Pauline aus dem Innkanal gerettet**
- 32 **Übung: Roller in Innkanal gestürzt - Vermisstensuche**
- 33 **DLRG Pöcking-Starnberg |**
Schnelltests über Ostern
- 34 **DLRG Nürnberg-Roth-Schwabach |**
Palstek, Stativ und Powermoon

Information

- 37 **Termine**
- 38 **Impressum | Spenden**



Orange - rot - violett? Durchblick beim Hochwasser |

Alljährlich gibt es Hochwasserlagen in Bayern – seien es amtliche Hochwasser-Warnungen oder tatsächliche Hochwasserstände. Katastrophenschützer wissen, was sich hinter den einzelnen, knappen amtlichen Meldungen verbirgt. Basiswissen dazu erläutert Xaver Schruhl.



Stromausfall und Blackout | Sind wir vorbereitet?

Ein kurzer Stromausfall in der eigenen Gemeinde oder ein plötzlicher überregionaler Ausfall großer Stromnetze (sog. Blackout): Viele Dinge funktionieren dann auf einmal nicht mehr. Sind Politik, Bevölkerungsschutz und auch jeder von uns selbst auf einen lang andauernden Stromausfall vorbereitet?



Palstek, Stativ und Powermoon | DLRG-Ausbildung in Nürnberg

Auch in der Corona-Zeit muss die Wasserrettung einsatzfähig bleiben. Das hat das Staatsministerium des Innern der DLRG schon letztes Jahr bestätigt. Eine Fachausbildung Wasserrettung fand vor kurzem statt: Die Theorie digital - und der unverzichtbare Praxisteil in Nürnberg.

2020: 79 Menschen ertrunken

Zahlreiche Einsätze für die bayerischen Wasserretter

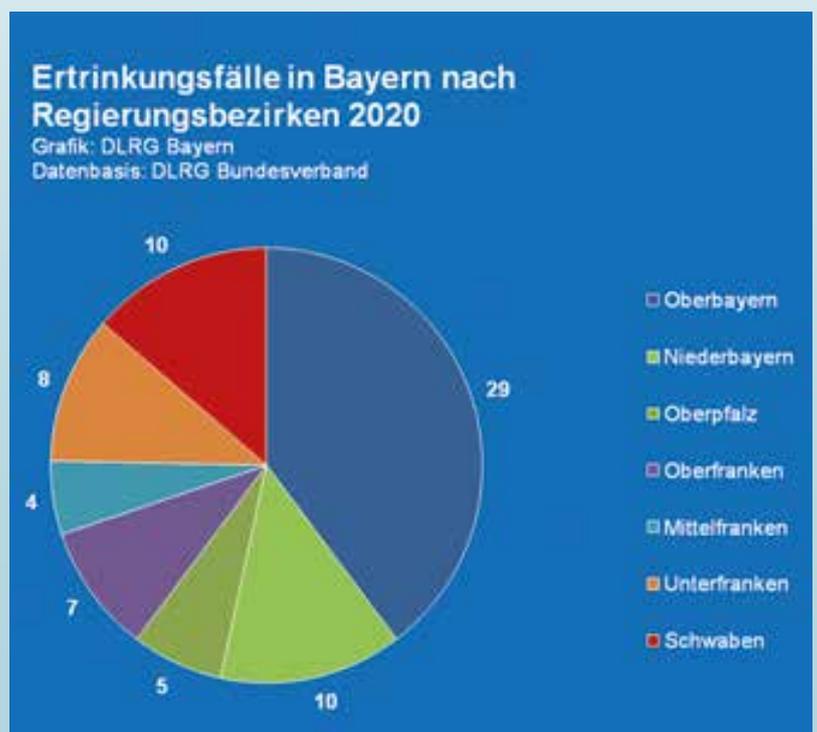
Ein kühler Start und im August heiße Wochenenden mit überfüllten Stränden – so war die Badesaison 2020. Im Hochsommer hatten die Retter an den Seen alle Hände voll zu tun.

Über das ganze Jahr hin gesehen hat die Zahl der Ertrinkungsfälle – trotz „Urlaub in der Heimat“ - sogar einen relativ „geringen“ Stand erreicht: 79 Menschen waren es insgesamt, die in den Seen und Flüssen Bayerns ihr Leben verloren haben. Diese Zahl hat der DLRG-Bundesverband bekanntgegeben.

Aufgrund seiner vielen, attraktiven, aber teils auch gefährlichen Gewässer - und natürlich auch seiner hohen Einwohnerzahl - nimmt Bayern damit nach wie vor die Spitzenposition unter den deutschen Bundesländern ein.

Die weitaus meisten dieser Unfälle sind in Oberbayern geschehen (29), gefolgt von Niederbayern und Schwaben (je 10).

Unter den Flüssen ist am meisten an der Donau (7) und am Main (5) passiert.



Michael Förster

Abnahme neuer Einsatzwägen in aktuellem DLRG-Design



Die Neuen von Binz

Kurz vor sieben Uhr treffe ich mich an der Autobahn A9 mit dem Leiter Einsatz der DLRG Bayern, Sven Slovacek. Der ist zu dem Zeitpunkt schon einige Stunden unterwegs von Kaufbeuren aus.

Wir fahren gemeinsam weiter in Richtung Illmenau zur Firma Binz, wo wir zur Abnahme von elf neuen Einsatzwägen erwartet werden: Für unsere Ortsgliederungen Ansbach, Augsburg, Burgebrach, Gmund, Hammelburg, Kulmbach, Küps, Münchberg, Nördlingen, Weißenburg und Wunsiedel. Coronabedingt hatten wir einen langen Lieferverzug zu verzeichnen. Dementsprechend hoch war unsere Vorfreude, dass jetzt endlich alles über die Bühne gehen soll. Das Firmengelände ist riesengroß, voll mit verschiedensten Fahrzeugen von Rettungsdienst und Feuerwehr.

Die neuen DLRG-Fahrzeuge sind zum ersten Mal im neuen Design beklebt. Auch wenn wir vorher schon den Entwurf gesehen haben, so ist es im Original noch ein ganz anderer Eindruck. Schon allein das sog. „Französische Heck“ lässt eine ganz andere

Wahrnehmung zu. Das soll die Sicherheit unserer Kollegen im Einsatz deutlich erhöhen. Auch die neue Front kann sich sehen lassen.

Nach dem ersten Eindruck prüfen wir die Technik und den Lieferumfang der Fahrzeuge genau. Auch zu zweit ist das schon eine sportliche Herausforderung. Aber Vorbereitung ist der halbe Job. Ausgerüstet mit dem Leistungsverzeichnis und den Listen mit den Ausstattungsoptionen in der einen - und dem Handfunkgerät in der anderen Hand, geht es sofort los. Stimmt die Fahrgestellnummer mit den Namen der Gliederung überein, kann es losgehen mit der weiteren Überprüfung.

Ist alles vorhanden was ausgeschrieben ist? Sind alle einsatzspezifischen Optionen eingebaut? Funktionieren die Ladehalterungen für die Funkgeräte? Deswegen das Handfunkgerät. Die Fahrgestelle kommen von Daimler als leere Karosserien zu unserem Ausbauer. Der macht daraus ein Einsatzfahrzeug für die Arbeit im Katastrophenschutz. >>

Vom Boden über die Wände bis zur Decke muss alles ausgestattet werden. Dahinter verbergen sich etliche Meter von Kabeln, von denen viele im Führerhaus wieder zum Vorschein kommen und an scheinbar unzähligen Schaltern angeschlossen werden. Schließlich sollen ja später von hier das Blaulicht, das Martinshorn oder die Umfeldbeleuchtung eingeschaltet werden können - und viele weitere Funktionen. Auch die Kommunikation per Funk wird von hier aus gesteuert. So ähnlich muss sich ein Pilot im Cockpit eines kleinmotorigen Flugzeuges fühlen.

Außer der Vollständigkeit der Einbauteile, geht es auch um die Verarbeitung und die Qualität der Komponenten. Diese sind nicht nur im, sondern auch außen am sowie unter dem Fahrzeug. Entsprechend sieht man uns auch im, vor oder unter dem Fahrzeug, bis wir alles kontrolliert haben. Auch der Blick unter die Motorhaube darf nicht fehlen. Vor allem der Sicherungskasten mit den dazugehörigen Schaltplänen, der aussieht wie der Streckenplan von der Londoner U-Bahn, ist ein Punkt unserer Checkliste.

Das hat mit der Übergabe eines privaten Pkw, wie sie die meisten wahrscheinlich kennen, wenig zu tun. Das Leistungsverzeichnis umfasst 37 Seiten. Von der Fahrzeugart über die Fahrzeugabmessungen, den Antrieb - sowie Räder, Fahrwerk, Bremsen, Lenkung, Fahrerhaus, Innenausstattung, Einbauschränke, Fahrzeugzubehör, Elektrik, Karoserieschutzmaßnahmen, Lackierung, Fahrzeugsicherheit, bis hin zur Gewährleistung und Zulassung - ist alles definiert. Jeder Quadratzentimeter im Fahrzeug ist verplant und hat seine Funktion. Damit im Einsatzfall alles reibungslos läuft, ist es wichtig, immer wieder auf die Erfahrung aus den vergangenen Einsätzen zurückzugreifen und das Konzept bei Bedarf entsprechend anzupassen. Von der Stange kaufen kann jeder - wir haben hier ganz andere Anforderungen.

Am Ende können wir für alle elf Fahrzeuge die Abnahmeprotokolle anfertigen.



Von Bernd Simon, Referent Einsatz
in der Landesgeschäftsstelle der
DLRG Bayern

Eisiger Winter

DLRG Gochsheim
Foto: Tom Pfister

Die DLRG übt den Notfall und warnt

31. Dezember: Die DLRG Bayern gibt die erste Presseinformation dieser Saison zur Eislage heraus, an über 100 Redaktionen von Zeitungen, Radio- und Fernsehsendern.

11. Januar: RTL Extra zeigt die Gefahren am Eis und die professionelle Rettung durch die DLRG Leipheim/Günzburg/Neu-Ulm.

13. Januar: Die DLRG Schäftlarn-Wolfratshausen warnt auf SAT1 Bayern vor den Gefahren am Eis. >>

Mitte Februar sinken die Temperaturen extrem ab: Zunächst in Franken bis auf unglaubliche minus 36 Grad, dann auch in ganz Bayern. Nacht für Nacht wird das Eis stärker, doch vielerorts trägt es nicht oder das Betreten ist gefährlich. Zusammen mit dem strahlenden Sonnenschein - vor allem am Faschingssonntag - und dem noch immer andauernden Lockdown - ergibt sich eine hoch gefährliche Situation.



DLRG Leipheim-Günzbrg/
Neu-Ulm



17:30 SAT1
BAYERN

TOBIAS MAIER
DLRG SCHÄFTLARN-WOLFRATSHAUSEN

22. Januar: Rettung auf dem Eis: Axel Seiz von der DLRG Traunstein-Siegsdorf erklärt im Bayerischen Fernsehen: „Man muss sich auf die Eiskante legen – und dann muss alles ganz schnell gehen.“

27. Januar: Tageszeitungen veröffentlichen die Warnungen der DLRG.

10. Februar: Aufgrund der kritischer werdenden Eislage wiederholt die DLRG Bayern ihre Presseinformation, gibt Interviews in Radio und Presse, veröffentlicht situationsgerechte Sicherheitstipps im Internet. >>



DLRG Traunstein-
Siegsdorf



Über die DLRG Bayern

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) ist mit rund 1.600.000 Mitgliedern und Förderern die größte freiwillige Wasserrettungsorganisation der Welt. Seit ihrer Gründung im Jahr 1913 hat sie es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen vor dem Ertrinken zu bewahren.

In Bayern hat die DLRG rund 167.000 Mitglieder und Förderer. Die Ehrenamtlichen der DLRG geben Hinweise zur Sicherheit am Wasser und bilden jährlich über 30.000 Menschen im Schwimmen und Retten aus. Ein Netz von Rettungsstationen, Schnell-Einsatz-Gruppen und Wasserrettungszügen ermöglicht jederzeit kompetente Hilfe. Dabei arbeiten wir mit den anderen Hilfsorganisationen Hand in Hand. Die gesamte Arbeit wird vom Ehrenamt getragen, in über 100 Ortsgliederungen.

Unterstützen Sie die DLRG Bayern mit Ihrer Spende.

Spendenkonto bei der Sparkasse Fürth

IBAN: DE78 7625 0000 1212 1212 12

BIC: BYLADEM1SFU

Mehr Informationen:

 bayern.dlrg.de

Eisiger Winter

Fortsetzung von Seite 7



40 Ehrenamtliche in ganz Bayern beobachten die Eislage auf ihren heimischen Gewässern. So verfügt das Presseteam der DLRG Bayern über einen umfassenden Überblick über rund 70 Weiher, Seen und Flüsse.

10. Februar: SAT 1 Bayern sendet erneut eine Eiswarnung mit Unterstützung der DLRG Schäftlarn-Wolfratshausen.

12. Februar: RTL warnt mit Unterstützung der DLRG vor den Gefahren am Eis.

Felix Baumann von der DLRG Weißenburg: „Dort wo Bläschen oder Wasserpflanzen im Eis sind, ist die Gefahr am größten.“





14. Februar: Das Frankenfernsehen berichtet von einer Übung der DLRG Nürnberg (Bild oben).

15. Februar: Das Stern-Magazin sowie mehrere Tageszeitungen in ganz Deutschland berichten über das angebliche „Trend-Vergnügen Eisbaden“, u.a. mit einem Hinweis von Dr. Tobias Uhing, Landesarzt der DLRG Bayern: „Grundsätzlich ist zu empfehlen, vor dem Eisbaden mit dem Hausarzt zu sprechen.“

Zahlreiche Ortsgliederungen der DLRG Bayern üben für den Ernstfall die Rettung mit professionellen Geräten und stellen eigenständige Warnungen auf ihre Social-Media-Seiten oder teilen dort die Sicherheitstipps der DLRG Bayern.



Die DLRG Schonungen bringt ihren Eisrettungsschlitten zum Einsatz.

Und es passiert doch

Trotz ständiger Warnungen gehen zahlreiche Menschen auf die zugefrorenen Weiher, Teiche und Seen – teils mit fatalem Ausgang.

16. Januar, Kissing: Ehepaar bricht ins Eis ein

Eine Frau und ein Mann brechen auf dem Weitmannsee ins Eis ein. Passanten und Einsatzkräfte

können sie gerade noch retten. „Trotz Verbotsschildern am Ufer, die davor warnten, die Eisfläche zu betreten, tummelten sich, anscheinend gänzlich unbedarft, rund hundert Schlittschuhläufer, Eishockeyspieler, Familien mit Kindern auf Schlitten, sogar Paare mit Kinderwagen auf dem Eis; die Mehrheit in Ufernähe, im Nordteil des Sees“, berichtet laut Augsburger Allgemeine eine Augenzeugin, die selbst am Samstagnachmittag am Weitmannsee spazieren ging.

Das Ehepaar wollte das schöne Wetter ausnutzen und einen Spaziergang über den zugefrorenen See unternehmen. Wie die Polizei berichtet, betrat das Ehepaar den See und wollte ihn zu Fuß überqueren. Ziemlich in der Mitte des Sees knackte plötzlich das Eis und das Ehepaar brach ein. Dort befindet sich eine Quelle, deshalb ist dort das Eis ohnehin weniger dick. Der See ist an dieser Stelle etwa vier bis sechs Meter tief.

Passanten, die den Unfall bemerkt hatten, eilten zu Hilfe. Wie Augenzeugen berichten, blieben die ersten Rettungsversuche aber erfolglos. Das Eis brach weiter ein. Mit einer am Ufer bereitstehenden Rettungsleiter gelang es dann, den 50-jährigen Mann aus dem eiskalten Wasser zu ziehen.

Sofort wurde auch der Notruf abgesetzt und die Einsatzkräfte der DLRG kamen zur Unfallstelle. Heiko Gartenmeier, Einsatzleiter Wasserrettung von der DLRG: „Nachdem der Mann eingebrochen war, legte sich seine Frau flach aufs Eis. Das hat sie ganz richtig gemacht. Trotzdem brach auch sie ins Eis ein. Wir haben sie mithilfe unseres Eisrettungsschlittens aus dem Wasser geholt. Um die Verletzten zu versorgen, kam ein Rettungshubschrauber zum Einsatz.“

Die Einsatzkräfte kämpften nicht nur ums Überleben der beiden Unfallopfer, sondern mussten sich noch gegen Schaulustige durchsetzen, die sie teilweise behinderten und dumme Sprüche fallen ließen. Der Bürgermeister veranlasste die sofortige Sperrung des Weitmannsees und des benachbarten Auensees.

16. Januar, Altmühlsee: Eis-Surfer bricht ein

Leichtsinn fast mit dem Leben bezahlt, so erging es einem Eis-Surfer ebenfalls am Samstagabend bei Schlungenhof im mittelfränkischen Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen am Altmühlsee. Er war auf der Eisfläche unterwegs, die seinem Gewicht nicht standhielt - er brach ein. Glücklicherweise konnte er sich noch selbst retten. Stark unterkühlt wurde er in ein Krankenhaus gebracht. Alarmiert waren u.a. die Schnell-Einsatz-Gruppe der DLRG Pleinfeld sowie vorsorglich ein Luftretter der DLRG. Rüdiger Missberger, Einsatzleiter der DLRG Pleinfeld, kann so ein Verhalten wie das des Eis-Surfers nicht verstehen: „Die Eisstärke misst hier etwa sechs Zentimeter. >>

Bei weitem keine tragfähige Eisfläche, dazu bräuchten wir mindestens 10 bis 15 Zentimeter. Die Eisflächen werden aus gutem Grund nicht freigegeben, durch die Schwankungen des Wassers kann es da immer wieder zu Eiseinbrüchen kommen.“

9. Februar, Erlangen: Ein 8-jähriges Mädchen spielte am Nachmittag auf dem Eis des kleinen Teichs im Bachwiesenspark, obwohl Warnschilder aufgestellt waren. Das Mädchen brach ins Eis ein und schrie um Hilfe. Ein 10-jähriger Junge hatte den Eis-Unfall gesehen und machte sofort Passanten auf die Notlage des Mädchens aufmerksam. Mithilfe eines Schlittens zogen mehrere Personen die 8-Jährige aus dem Wasser. Anschließend brachten Anwohner dem Kind Decken und blieben bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes vor Ort. Die Schnell-Einsatz-Gruppe der DLRG Dechsendorf war im Einsatz.

14. Februar, Nürnberg: Am Sonntagnachmittag bricht ein Mann in Nürnberg in den Wöhrder Weiher ein. Hier war er etwa 10m vom Ufer entfernt in das Eis eingebrochen. Er konnte sich nach dem Einbrechen an die Wasseroberfläche ziehen und sich an der Bruchkante des Eises festhalten. Die DLRG Nürnberg unterbricht eine Übung in der Nähe und fährt zum Einsatzort (siehe gesonderten Bericht).

14. Februar, Landkreis Eichstätt: Ein 39-jähriger Mann stirbt beim Eisbaden in einem Altwasserarm der Altmühl. Wie die Polizei berichtet, hat er mit einem Beil zwei Löcher ins Eis geschlagen, um von einem zum anderen Loch zu tauchen. Er kehrt jedoch nicht an die Oberfläche zurück. Die Feuerwehr schneidet die Eisfläche an mehreren Stellen auf, kann den Mann aber zunächst nicht finden. Rettungstaucher finden den 39-Jährigen nach etwa einer Stunde. Er wird unter laufenden Wiederbelebungsmaßnahmen in eine Klinik gebracht, wo er jedoch stirbt.

Quelle: Polizei

20. Februar, Sonthofen: Am Samstagnachmittag alarmiert die Rettungsleitstelle die DLRG zu einem Eiseinbruch. Zwei 13 und 14 Jahre alte Jungen waren beim Spielen auf der Eisfläche eines Wasserrückhaltebeckens im Bereich der Gemeinde Bolsterlang ins Wasser eingebrochen. Einer der beiden kann sich selbst an Land retten. Schnell eingreifende Anwohner reichen dem zweiten Jungen eine Leiter an, an der er sich festhalten kann. So ist eine schnelle Rettung möglich, die ein Eingreifen der DLRG nicht erforderlich macht. Beide kommen mit dem Schrecken und leichten Unterkühlungen davon. Die DLRG ist mit sieben Helferinnen und Helfern im Einsatz.

**Durch Spenden LEBEN RETTEN:
DIETER UND YLVA HOFFMANN UNTERSTIFTUNG**



DLRG-Stiftung Bayern
DE94 7605 2080 0000 0297 02

Verwendungszweck:
Spende Hoffmann Unterstiftung

Seit März 2020 ist die **DIETER UND YLVA HOFFMANN UNTERSTIFTUNG** das jüngste Kind der bayerischen DLRG-Stiftungsfamilie. Sie ist eine eigenständige Zustiftung der DLRG-Stiftung Bayern. Mit dem Stiftungsvermögen und den Spendeneingängen soll getreu dem Motto „Wasserrettung tut Not!“ die Bekämpfung des Ertrinkungstodes in Bayern dauerhaft gefördert werden.

Bitte unterstützen Sie örtliche bayerische DLRG-Gliederungen bei der Finanzierung dringend notwendiger Rettungsgeräte sowie bei der Ausbildung von Nichtschwimmern zu Schwimmern und von Schwimmern zu Rettungsschwimmern.

Als gemeinnützig anerkannte Stiftung sind alle Spenden an die Hauptstiftung und an unsere Unterstiftung **steuerlich abzugsfähig.**

Eisrettung:

Wenn zwischen Übung und Ernstfall nur wenige Minuten liegen

Von Claudia, Lars und Hanna Knoblich

Sonntag, 14. Februar 2021, strahlender Sonnenschein, Temperatur um den Gefrierpunkt: Rund 25 Einsatzkräfte der DLRG treffen sich zur Eisrettungs-ausbildung und -übung am Kleinen Dutzendteich in Nürnberg. Der zugefrorene See liegt ganz ruhig da, während auf dem Großen Dutzendteich zahlreiche Menschen Schlittschuh laufen, Eishockey spielen oder Eisstock schießen. Viele Spaziergänger*innen und Langläufer*innen sind unterwegs und beobachten die Ausbildungsaktivitäten der DLRG. Lars (12 Jahre) und Hanna (8) Knoblich besuchen als Junior-Reporter-Team der Nürnberger DLRG die Einsatzkräfte und interviewen einige von ihnen.

Als erster Interviewpartner stellt sich Andreas Heuler zur Verfügung, der heute die Übungsleitung hat, aber auch als Ausbilder für den Bereich Wasserrettung tätig ist. „Im Vorfeld habe ich mich um die Lokalität und die weiteren Ausbilder*innen gekümmert sowie innerhalb des DLRG-Kreisverbands die Absprachen mit den anderen Bereichen getroffen; z.B. mit der Öffentlichkeitsarbeit, unseren Vorsitzenden informiert, zwischen Technischer Leitung Einsatz und Ausbildung vermittelt, so dass dies hier heute stattfinden kann“, erklärt Andreas. Die Junior-Reporter sind neugierig, was sie heute alles zu sehen bekommen werden. Auch darauf weiß Andreas eine Antwort: „Wir machen heute eine Stationsausbildung im Bereich der Eisrettung an drei Eislöchern, die wir mittels Säge geschaffen haben: Mit einem konventionellen Eisrettungsschlitten, aber auch mit anderen Hilfsmitteln wie Leitern, Spineboard und immer einer Seilsicherung der Helfer*innen. Ziel ist es immer, diejenigen Mittel anwenden zu können, die uns je nach Situation zur Verfügung stehen. Außerdem haben wir unsere Einsatztaucher*innen dabei, um die Zusammenarbeit zwischen ihnen und den Wasserretter*innen zu fördern. Um uns zu versorgen und abzusichern, haben wir als Infrastruktur ein >>



Die DLRG rückt zur Eisrettungsübung an.



Junior-Reporter Lars Knoblich (rechts) interviewt Strömungsretterin Baukis Heuler.



Rund zehn Zentimeter stark ist das Eis, auf dem die Übung stattfindet.



Ein Wärmzelt steht für alle Einsatzkräfte bereit.

Fortsetzung von Seite 11

warmes Zelt aufgebaut. Zudem gibt es Warmgetränkerversorgung, Essen, aber auch unser Rettungswagen steht bereit für eine medizinische Versorgung, sollte uns oder einem der Zuschauer etwas passieren.

Unser Blick fällt auf Baukis Heuler, die eine andere Art von Einsatzkleidung trägt als Andreas. „Hallo Baukis, wofür bist du heute da?“ Baukis: „Im Moment sichern wir die beiden Personen ab, die dort auf dem Eis sind, damit wir im Notfall sofort eingreifen können. Beide haben Rettungswesten an, damit sie oben treiben, falls das Eis einbricht.“

„Und was hast du alles an?“ wollen Hanna und Lars wissen. „Warme Schuhe, warme Socken, einen Strömungsrettungsanzug und Handschuhe, alles aus Neopren. Der Helm schützt meinen Kopf vor herabfallenden Gegenständen. Die Schwimmweste sorgt dafür, dass ich im Wasser schwimmen kann, im Gegenzug sorgt die Rettungsweste für eine ohnmachtssichere Lage. An der Weste sind noch eine Notfallpfeife und ein Messer befestigt.“

Während unseres Gesprächs hat sie ihren Blick immer auf die Personen gerichtet, die sich auf dem Eis befinden. In mehreren Gruppen üben die Helfer den richtigen Umgang mit den Rettungsgeräten, die Andreas Heuler schon kurz erläutert hat. Dabei ist jede Person während der Übung - sowohl die Verletztendarsteller, als auch die Einsatzkräfte - mit einem Seil vom Ufer aus gesichert. Aber auch die Rettungsgeräte sind mit Seilen gesichert, denn die DLRG will auch diese nicht verlieren.

Ganz anders als Baukis Heuler sieht Doro Jordan aus. Gerne erklärt sie, dass sie sich als Einsatztauche-

rin bereit hält, aktuell sind andere im Wasser. Woraus Doros Ausrüstung besteht, wollen die Junior-Reporter wissen.

Doro: „Die Ausrüstung besteht bei so kaltem Wetter aus einem Unterzieher - wie ein Schlafsack mit Armen und Beinen. Darüber wird der Trockentauchanzug angezogen, der im besten Fall kein Wasser durchlässt. Auf den Kopf setzt man eine Neoprenhaube und die Finger werden mit dicken Handschuhen geschützt.“ Was ist der größte Unterschied zwischen Tauchen und Eistauchen? „Beim normalen Tauchen kann man jederzeit auftauchen. Beim Eistauchen aber ist Eis über dir, so dass die Schwierigkeit darin besteht, zum Loch zurückzufinden, um wieder auftauchen zu können. Deshalb ist man mit einem Seil gesichert. Zusätzlich ist immer ein Sicherungstaucher dabei, und man muss immer ganz spezielle Sicherheitsregeln beachten.“

Plötzlich verändert sich die Stimmung bei den Helfern. Der diensthabende Einsatzleiter Wasserrettung, Fabian Schilfarth, wird alarmiert, dass am Wöhrder See eine Person ins Eis eingebrochen ist. Das Wasserrettungsfahrzeug 91/1 und der Rettungswagen sind in wenigen Augenblicken mit Einsatzkräften besetzt und machen sich mit Blaulicht auf den Weg dorthin. Der dort verunglückte Mann hat großes Glück: Die DLRG traf vier Minuten nach Alarmierung ein, Feuerwehr und Wasserwacht, die räumlich noch näher waren, waren noch schneller und konnten ihn rasch aus der Gefahrensituation befreien. Übung und Einsatz waren somit nur wenige Minuten voneinander entfernt. Die Einsatzkräfte der DLRG konnten rasch an den Dutzendteich zurückkehren und gemeinsam die Übung erfolgreich fortsetzen.



Patrick Kutscheidt erklärt die Schleifkorbtrage.



VER | **SICHER** | UNGS
KAMMER
BAYERN

Ein Stück Sicherheit.



Beschützen ist unsere Leidenschaft.

Egal ob Unfall-, Kranken-, Sach-, oder Lebensversicherung.
Wir sind Ihr kompetenter Partner rund um Ihre Sicherheit.

Wir beraten
Sie gerne –
auch online.

RODERUS
VERSICHERUNGSMANAGEMENT

83022 Rosenheim
Brixstraße 4
Tel. 08031 3998-0
Fax 08031 3998-88

80333 München
Maximiliansplatz 12a
Tel. 089 25544830-66
Fax 089 25544830-90

85540 Haar
Gärtnerweg 8
Tel. 089 25544830-0
Fax 089 25544830-30

83278 Traunstein
St.-Oswald-Straße 1
Tel. 0861 16683-0
Fax 0861 16683-83

info@roderus-versicherung.de · www.roderus-versicherung.de

Finanzgruppe

Orange - rot - violett?

Durchblick beim Hochwasser



Von Xaver Schruhl,
Bevölkerungsschutz-
Experte der DLRG
Bayern

Alljährlich gibt es Hochwasserlagen in Bayern – seien es amtliche Hochwasser-Warnungen oder tatsächliche Hochwasserstände. Katastrophenschützer wissen, was sich hinter den einzelnen, knappen amtlichen Meldungen verbirgt. Der Hochwassernachrichtendienst veröffentlicht im Internet für jeden Landkreis laufend die aktuelle und die erwartete Lage. Was sich dahinter verbirgt, ist so komplex wie es auch die Kräfte des Wassers sind. Basiswissen dazu erläutert Xaver Schruhl.

Einleuchtend

Leicht macht den Überblick eine einheitliche Ampel-Farbsymbolik für beide Informationen – für aktuellen Stand und für die Prognose. Die aktuellen Hochwassermelde- und –warnstufen sind im Internet einsehbar unter www.hnd.bayern.de.

Aber welche Situation vor Ort kann man sich beispielsweise unter „Warnstufe orange“ oder „Meldestufe gelb“ vorstellen?

Hochwasserwarnungen

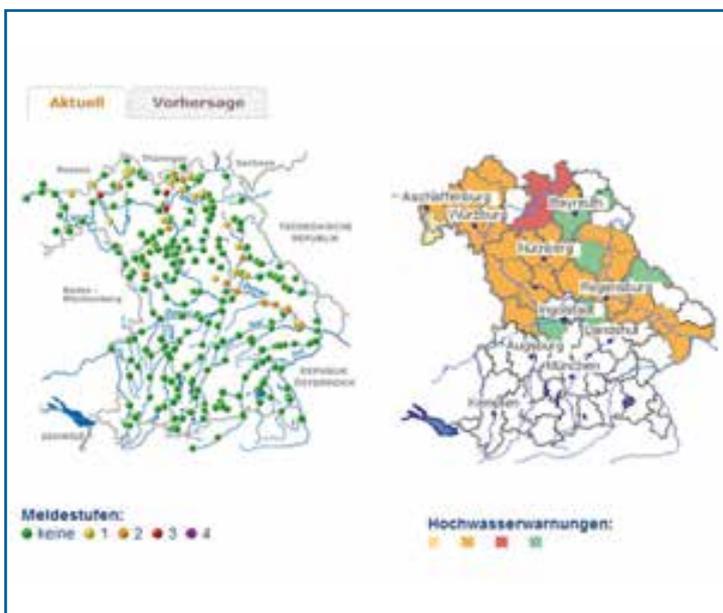
Es gibt vier verschiedene Warnstufen. Die davon betroffenen Landkreise werden in Karten mit unterschiedlichen Farben dargestellt.

Gelb: Vorwarnung vor Hochwassergefahr im Landkreis

Orange: Warnung vor Ausuferungen und Überschwemmungen im Landkreis

Rot: Warnung vor Überschwemmungen für bebaute Gebiete im Landkreis

Grün: Entwarnung im Landkreis



Wie sich die Menschen auf Hochwasser vorbereiten können und dabei verhalten sollten, hat der Freistaat Bayern in einer Broschüre zusammengefasst. Diese Broschüre und weitere Informationen sind im Internet verfügbar.

<https://www.hnd.bayern.de/buergerinformationen/vorsorge>

Die Hochwasserwarnstufen

-  Zurzeit keine Hochwasserwarnung
-  Vorwarnung vor Hochwassergefahr
-  Warnung vor Ausuferungen und Überschwemmungen
-  Warnung vor Überschwemmungen für bebaute Gebiete
-  Entwarnung

Hochwassermeldestufen

Um über das Ausmaß von Überschwemmungen einfach und klar zu informieren, wird es mit Hilfe von vier Meldestufen beschrieben. Sie markieren charakteristische Überflutungs-Wasserstände. Die Meldungen beziehen sich auf bestimmte Messstellen, nicht auf den ganzen Landkreis.

Grün = Es ist keine Meldestufe erreicht.

Gelb = Meldestufe 1: Stellenweise kleinere Ausuferungen

Orange = Meldestufe 2: Flächen außerhalb bebauter Gebiete überflutet oder leichte Verkehrsbehinderungen auf Hauptverkehrs- und Gemeindestraßen

Rot = Meldestufe 3: Einzelne bebauter Grundstücke oder Keller überflutet oder Sperrung überörtlicher Verkehrsverbindungen oder vereinzelter Einsatz der Wasser- oder Deichwehr erforderlich.

Violett = Meldestufe 4: Bebaute Gebiete in größerem Umfang überflutet oder Einsatz der Wasser- oder Deichabwehr in großem Umfang erforderlich.

Weiß = Von diesem Pegel liegen keine Daten vor.

Die Hochwassermeldestufen

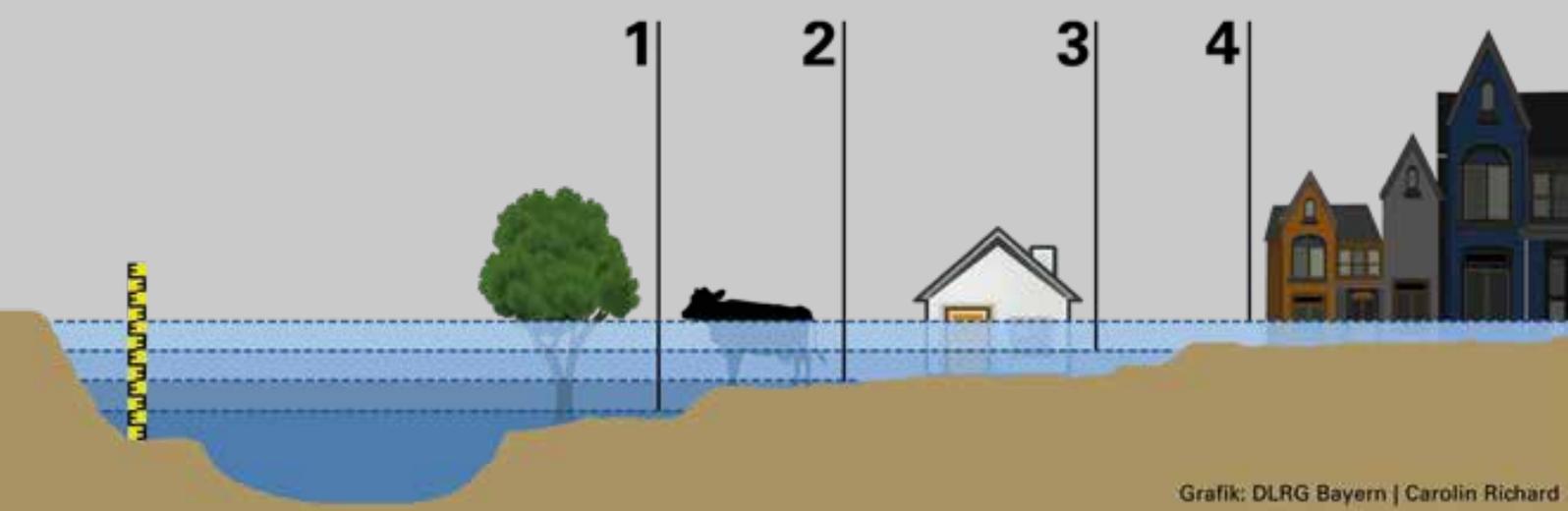
-  Keine Meldestufe erreicht
-  Meldestufe 1
-  Meldestufe 2
-  Meldestufe 3
-  Meldestufe 4
-  Pegel ohne Meldestufen
-  Derzeit keine Daten

Welche Wasserstände bei Überflutungen zu welcher Stufe gehören, ist für jeden Pegel einzeln festgelegt. Beispielsweise ist Meldestufe 2 an der Donau in Regensburg an der Eisernen Brücke erreicht bei einem Pegelstand von 4,50 Meter, dagegen an der Wertach in Biessenhofen bei 2,80 Meter.

Gelb = Meldestufe 1: Ausuferungen, d.h. das Gewässer verlässt sein Bett und überflutet in geringem Maß den Uferbereich sowie angrenzende Felder und Wiesen.



Und so sehen die Auswirkungen für Natur und Mensch bei den einzelnen Meldestufen aus:



Grafik: DLRG Bayern | Carolin Richard

Querschnitt durch eine Landschaft mit den Meldestufen im Überblick.

>>

Orange = Meldestufe 2: Größere überschwemmte Gebiete und erste Verkehrsbeeinträchtigungen. Insbesondere tiefer gelegene Straßen und Wege sowie Senken sind überschwemmt und mit handelsüblichen Fahrzeugen nicht mehr befahrbar.



Rot = Meldestufe 3: Einzelne bebaute Gebäude oder Keller sind betroffen. Dieses betrifft vorrangig Anwohner in Senken, Vororten und Siedlungsrandgebieten. Die davon öfter betroffenen Gemeinden in Bayern halten für diesen Fall Wasserwehren und Dammwehren vor.



Violett = Meldestufe 4: Bebaute Flächen in größerem Maß sind überflutet



Einsatz für die Hilfskräfte

Welche Maßnahmen durch die Kräfte der Hochwasserabwehr und -bekämpfung im Einzelnen durchzuführen sind, wann sie alarmiert werden und welches Material zur Verfügung steht, ist örtlich verschieden. Sie richten sich nicht schematisch nach den Pegelständen oder Warnstufen, sondern sind örtlich unterschiedlich. Dokumentiert sind sie in den örtlichen „Alarm- und Einsatzplänen – Hochwasser“. In diesen Plänen sind - auf Veranlassung der DLRG Gliederungen im jeweiligen Landkreis - auch sie integriert.



“

„Wir sind mit unserer Schnell-Einsatz-Gruppe im Alarm- und Einsatzplan Hochwasser integriert. Alarmiert werden wir etwa ab Stufe 3. Dann helfen wir beispielsweise bei der Evakuierung oder betreuen eingeschlossene Menschen.“

Robert Firmhofer, DLRG Passau

„Wir sind mit unserer SEG in den Alarmplan Hochwasser der Stadt Würzburg integriert. Ab Meldestufe 3 wird ein Krisenstab einberufen, in dem Vertreter der Stadt, der Feuerwehr, des THW, der Polizei und ein Einsatzleiter der DLRG vertreten ist. Unsere SEG wird dann in erhöhte Alarmbereitschaft gesetzt, um bei Bedarf schnellstmöglich Hilfe leisten zu können.“

Christoph Graf-Hadry, DLRG Würzburg



Stromausfall und Blackout:

Sind wir vorbereitet?

Von Walter Kohlenz und Xaver Schruhl

Ein kurzer Stromausfall in der eigenen Gemeinde oder ein plötzlicher überregionaler Ausfall großer Stromnetze (sog. Blackout) – viele Dinge im täglichen Leben funktionieren dann auf einmal nicht mehr. Je länger eine solche Situation andauert und je größer das betroffene Gebiet ist, umso stärker wird unsere gesamte Gesellschaft davon empfindlich getroffen. Vieles steht ohne Strom still.

Stromnetz-Unterbrechungen

Vergleicht man die im Oktober 2020 von der Bundesnetzagentur veröffentlichten Werte zur Länge der Versorgungsunterbrechung je Stromverbraucher in Deutschland in den Jahren 2006 bis 2019, so musste jeder Verbraucher im Jahr 2019 eine durchschnittliche Unterbrechung der Stromversorgung von 12,2 Minuten hinnehmen. Ein auf den ersten Blick nicht beunruhigender Wert, der aber - verbunden mit Statistiken zu Stromausfällen weltweit nach Anzahl der betroffenen Personen - durchaus aufhorchen lässt. Man muss auch bedenken, dass auf der einen Seite Gebiete bislang gar nicht betroffen waren, während andere im Gegenzug eine deutlich umfangreichere Betroffenheit überstehen mussten.

Regionale Blackouts

In der jüngeren Vergangenheit gab es in Deutschland mehrere regionale Blackouts. So zum Beispiel im

November 2005 im Münsterland (NRW) mit bis zu sechs Tagen Dauer aufgrund einer Schneechaos-Lage (betroffen etwa 250.000 Menschen in 25 Gemeinden), im November 2012 in München mit 450.000 (glücklicher Weise nur für kurze Zeit) betroffenen Haushalten sowie im Februar 2019 in Berlin-Köpenick ein 31 Stunden andauernder Stromausfall mit rund 30.000 betroffenen Haushalten.

Pandemien, wie beispielsweise die aktuelle Corona-Krise, haben das Potenzial, die Blackout-Gefahr insgesamt zu erhöhen. Denn wenn wichtiges Personal in systemrelevanten Bereichen (Leitwarten, Kraftwerksbetrieb, Wartung, Stromhandel, etc.) in größerem Umfang gleichzeitig erkrankt und ausfällt, wird zunehmend die Sicherstellung des Betriebes gefährdet.

Wie trifft es uns?

Sind Politik, Bevölkerungsschutz und auch jeder von uns selbst im Privatleben auf einen lang andauernden Stromausfall vorbereitet? Wie sieht es im Rettungsdienst und Katastrophenschutz der DLRG heute aus? Und haben sich eure Ortsgliederungen dazu schon einmal Gedanken gemacht und vielleicht sogar schon an der einen oder anderen Stelle vorgesorgt?

Es gibt individuell vor Ort viele wichtige Fragen zu klären. So zum Beispiel: Wie funktioniert die Kommunikation und Alarmierung? Ist die Versorgung mit Treibstoff, Wasser, Wärme und Nahrung sichergestellt? Gibt es Möglichkeiten, mit Notstrom unsere „kritische Infrastruktur“ betriebsbereit zu halten und falls ja: Woher kommt im Notfall dieser Notstrom? >>

Kritische Infrastruktur

Kritische Infrastrukturen sind Anlagen oder Systeme, die von wesentlicher Bedeutung für die Aufrechterhaltung wichtiger gesellschaftlicher Funktionen, der Gesundheit, der Sicherheit und des wirtschaftlichen oder sozialen Wohlergehens der Bevölkerung sind. Ihre Störung oder Zerstörung hätte erhebliche Auswirkungen. So beschreibt eine EU-Richtlinie die kritischen Infrastrukturen (Richtlinie 2008/114/EG des EU-Rates vom 8. Dezember 2008 über die Ermittlung und Ausweisung europäischer kritischer Infrastrukturen und die Bewertung der Notwendigkeit, ihren Schutz zu verbessern).

Man kann also mit Fug und Recht behaupten, dass die Infrastrukturen der DLRG-Gliederungen, die den Sockel der Durchhaltefähigkeit unserer Einsatzmittel darstellen, als kritische Infrastrukturen bezeichnet werden können, ja sogar müssen.

Die Problematik der Sicherstellung einer zuverlässigen Stromversorgung spielt dabei eine entscheidende - und seit vielen Jahren eine immer größer werdende - Rolle.

In letzter Zeit rücken veraltete, marode und überlastete Stromnetze wieder vermehrt in den Fokus aller Beteiligten, auch der Medien.

Am 8. Januar 2021 stand Europa aus verschiedenen Gründen knapp vor einem Blackout. Dies macht deutlich, wie anfällig der europäische Stromnetzverbund ist und wie real die Gefahr eines plötzlichen und großflächigen Stromausfalles ist.

Ohne Strom läuft nichts

Wie wichtig eine verlässliche Stromversorgung für unseren Alltag und unser Ehrenamt ist, zeigt sich, wenn jeder Einzelne einmal mit offenen Augen durch den Alltag geht und sich vergegenwärtigt, was alles abhängig von Strom ist. Seien es nur das eigene Handy, die Geldautomaten, die Scannerkassen und das Bestellsystem im Handel, Licht, Funk, Festnetztelefon und Internet, die Tanksäulen oder auch die Wärme- und Wasserversorgung sowie die Entsorgung von Müll oder Abwasser.

Sind genug Notstromgeneratoren in Deutschland und Bayern verfügbar, um im Notfall ausreichend puffern zu können?

Aus der Antwort des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie auf die Anfrage des Abgeordneten Johann Häusler, MdL (Freie Wähler) vom 26.03.2015 zur Notstromversorgung in lebenswichtigen Betrieben geht hervor, dass statistische Daten - wie z. B. über die genaue Anzahl an Notstromaggregaten oder die Fähigkeit privatwirtschaftlicher Unternehmen, Notstrom einzuspeisen - nur sehr rudimentär vorliegen.

Insofern stellt das Marktstammdatenregister der Bundesnetzagentur mit seinen Daten zur Strom- und Gasversorgung eine der wenigen verfügbaren Informationsquellen dar. Interessant ist, dass hiernach aktuell nur 0,05 % der Privathaushalte, 4% der Wirtschaft und nur 0,03 % der ehrenamtlich betriebenen Infrastruktur des Rettungsdienstes und des Bevölkerungsschutzes über Notstrommöglichkeiten oder Vorrichtungen der externen Notstrom einspeisung verfügen (Liste der registrierten SEA/NEA, Stand: 02/2021).

Im Bericht "Gefährdung und Verletzbarkeit moderner Gesellschaften – am Beispiel eines großräumigen und langandauernden Ausfalls der Stromversorgung" von 2011 an den Bundestag, wurde die Problematik und Folgewirkung eines lang andauernden Stromausfalles sowie die Notwendigkeit des Aufbaus von Notstromfähigkeiten bereits eindrucksvoll dargestellt.

Autarke Notstromversorgung aufbauen

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) zeigte 2015 in Band 19 "Praxis im Bevölkerungsschutz - Autarke Notstromversorgung der Bevölkerung unterhalb der KRITIS-Schwelle" neben Ursachen und Auswirkungen eines flächendeckenden Stromausfalls auch Bewertungsmaßstäbe für eine Notstromversorgung auf.

Doch wahrnehmbar passiert ist bisher auf allen Ebenen nur sehr wenig, was durchaus auch am Irrglauben einer ausreichenden staatlichen Vorhaltung oder an Missverständnissen in großen Teilen der Bevölkerung und der Verantwortlichen im Bevölkerungsschutz begründet sein mag. >>

Nur, wie können wir unsere Infrastrukturen durchhaltefähiger machen? Eine berechtigte Frage, die sich aber recht schnell und simpel beantworten lässt.

Beginnen wir umgehend damit!

Unter anderem, in dem wir schnellstmöglich unsere für den Einsatzfall vorgehaltenen Infrastrukturen mit einer Einspeisungsmöglichkeit für Notstrom ausstatten und für zukünftige Baumaßnahmen eine solche Ausstattung zur Verpflichtung machen. Auch gilt es zu regeln, wie lange und wer im Bedarfsfall verlässlich Notstrom sicherstellen kann.

In einer großflächigen und ggf. über mehrere Tage oder gar Wochen andauernden Krisenlage (z.B. aufgrund eines Blackout) gehört insbesondere auch das Aufrechterhalten einer Kommunikationsfähigkeit zu den entscheidenden Faktoren, ob und wie die Lage erfolgreich bewältigt werden kann und wie viele Verluste am Ende zu beklagen sind.

Die Erreichbarkeit und Führbarkeit unserer Einheiten im Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz sowie unsere vernetzte Kommunikation zu über- und untergeordneten Strukturen (z.B. Behörden und befreundeten Organisationen) ist von immenser Bedeutung.

Kooperation auf allen Ebenen

Stand heute sind bundesweit die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) unzureichend auf eine solche Lage vorbereitet. Sollte eine länger andauernde Blackout-Situation eintreten, wären die Einheiten des Bevölkerungsschutzes innerhalb relativ kurzer Zeit nahezu blind und handlungsunfähig. Handy- und Festnetztelefonverbindungen sind sofort

überlastet und stehen entweder sofort oder nach wenigen Stunden nicht mehr zur Verfügung. Auch das digitale BOS-Funknetz verfügt nur über eine begrenzte Pufferzeit und steht dann ebenfalls nicht mehr zur Verfügung. Das DLRG-eigene, analoge Betriebsfunknetz (sog. Adlerfunk) stellt regional ggf. eine mögliche Rückfallebene dar. Sie ist allerdings nur für eine Kurzstreckenkommunikation, d. h. über wenige Kilometer, verwendbar. Durch im Vorfeld abgestimmte Kooperationen mit Amateurfunkern, durch Einbindung von Satellitentelefonie in die Krisenplanung und durch viele weitere Optionen kann man hier ggf. Abhilfe schaffen. Dies erfordert allerdings eine Vorbereitung zu Zeiten, in denen man sich noch nicht in einer Notlage befindet.

Dass alle notwendigen Maßnahmen und auch ggf. erforderliche Investitionen nicht aus den Portokassen der einzelnen Gliederung zu bestreiten sein werden, das dürfte klar sein.

Daher gilt es, auf Grundlage strategischer Ziele und Konzepte sowie europäischer, bundesweiter, als auch bayerischer Strategien (z.B. zur Anpassung an den Klimawandel und Bewältigung deren Folgen) gemeinsam im Schulterschluss mit Politik und Wirtschaft Förder- und Beschaffungsprogramme zu konzipieren und durchzuführen.

Dabei sollte nicht aus den Augen verloren werden, dass davon losgelöst viele Möglichkeiten und Maßnahmen der Vorsorge vor Ort schon heute überlegt, besprochen, eingeleitet und vielleicht auch bereits erfolgreich umgesetzt werden können. Im Kleinen beginnt es schon damit, sich gemeinsam innerhalb der Gliederung (und dann auch mit anderen Partnern in der Gemeinde) zu überlegen und zu planen, wie man als Gliederung so lange wie möglich einsatzfähig und kommunikationsfähig bleibt.

Fortsetzung - nach Jugend aktuell - auf Seite 21

Aktion Sichere Schwimmer

Die meisten von euch kennen bestimmt schon die Aktion Sichere Schwimmer, die wir seit dem Schuljahr 2013/14 in Kooperation mit der AOK Bayern und dem Bayerischen Gesundheitsministerium durchführen. Hierbei wird der Sportlehrer der Schule durch einen zusätzlichen Schwimmausbilder der örtlichen DLRG unterstützt. Für den ein oder anderen, der aber doch davon zum ersten Mal hört, möchten wir das Projekt an dieser Stelle noch einmal kurz vorstellen.

Was sind die Vorteile für die Schüler?

Durch die kleinere Gruppengröße verbessert sich zum einen die Sicherheit, und die Kinder können individueller betreut werden. So erhalten rund $\frac{3}{4}$ der Kinder am Ende des Schuljahres das Schwimmabzeichen Bronze und gelten somit als Sichere Schwimmer.

Was sind die Vorteile für die Gliederung?

Alle teilnehmenden Gliederungen erhalten einen Materialzuschuss für zusätzlich benötigtes Material, und die Schwimmtrainer erhalten eine kleine Aufwandsentschädigung. Aber natürlich ist der größte Lohn, dass so möglichst viele Kinder im eigenen Ort zu Sicheren Schwimmern ausgebildet werden können. Hervorzuheben ist auch die viel größere Reichweite als bei klassischen Schwimmkursen, da am Schulschwimmunterricht auch Kinder teilnehmen, die in der Familie keinen oder kaum Wasserkontakt hätten.

Wie kann man mitmachen?

Wichtig ist, dass der Schwimmunterricht ein Schuljahr lang begleitet werden muss, damit sich der erwünschte Lernerfolg einstellen kann. Zudem müssen die Trainer mindestens die Qualifikation Ausbilder Schwimmen innerhalb der DLRG besitzen. Natürlich sind diese Anforderungen relativ hoch, aber nur so können wir unseren hohen Qualitätsstandard garantieren. Oft finden sich hierfür aber leichter Trainer als erwartet. So lassen sich oft junge Rentner oder Studenten finden, denen gerade diese Zeiten mehr zusagen als die „klassischen“ Trainingsstunden am Abend. Durch die anderen Zeiten werden sogar häufig bereits inaktiv gewordene Trainer gefunden, die dann ihr Wissen wieder gerne weitergeben.

Und was war während Corona?

Natürlich hat uns das Virus ebenfalls hart getroffen: Durch Bad- und Schulschließungen konnte im letzten und auch in diesem Schuljahr kaum Schwimmunterricht stattfinden.

Dennoch möchte ich mit einer positiven Nachricht enden: Die AOK, die Gliederungen und die Schulen sind alle weiterhin dabei und brennen bereits darauf, den Schwimmunterricht wieder stattfinden zu lassen, sodass wir den aktuell drohenden Jahrgang der Nichtschwimmer vielleicht doch noch zu einem Jahrgang der Sicheren Schwimmer machen können.

Felix Dürnberger



Bild: Aktion Sichere Schwimmer Neumarkt i.d.OPf.

Projekt Cool&Sicher!

Im Sommer am See oder im Winter auf dem Eis – mit der Präventionskampagne „Cool & Sicher!“ informiert die DLRG-Jugend Bayern über das richtige Verhalten im und am Wasser.

Seit nunmehr über 10 Jahren sind jedes Schuljahr unsere Bundesfreiwilligendienstleistenden in Bayerns Schulen und Kindergärten unterwegs, um durch interaktive Lerneinheiten die Bade- und Eisregeln spielerisch zu vermitteln. An verschiedenen Stationen werden die Kinder mit den Gefahren rund um das Wasser und Eis bekannt gemacht und lernen zugleich, wie sie sich im Ernstfall zu verhalten haben. Ein Schwerpunkt liegt nicht nur auf dem Absetzen eines Notrufs, sondern vor allem auch auf der Fremd- und Selbstrettung. Die Trainings bieten durch die praktischen Übungen ein hohes Maß an Anschaulichkeit, Aktivität und situativer Problemlösung. Damit steigt die Lernmotivation und die Erinnerungsleistung für richtiges Verhalten im Bad und in Freigewässern. Im Jahr 2019 führten unsere Bundesfreiwilligendienstleistenden 217 Aktionen an Schulen und Kindergärten durch und konnten damit 5457 Schul- und Kindergartenkinder erreichen. Im Vergleich zum Jahr 2015 konnten somit 2215 Kinder mehr über die Gefahren am und im Wasser aufgeklärt werden. Das Interesse der Schulen und Kindergärten steigt stetig an, sodass unsere Bundesfreiwilligendienstleistenden oft schon Monate im Voraus Termine vergeben und auf einen gut gefüllten Kalender blicken können. Dies zeigt, wie gefragt und beliebt unsere Trainings sind.



Marlene präsentiert von der VKB gesponsortes Aktionsmaterial



Eisregeltraining

In Zeiten von geschlossenen Schulen und Kindergärten ist es natürlich sehr schwierig, dieses Projekt fortzuführen. Daher hoffen wir, dass alle die Coronapandemie gesund überstehen und wir bald wieder Präventionsmaßnahmen an Schulen und Kindergärten durchführen können.

Das Projekt „Cool&Sicher!“ wird durch die Versicherungskammer Bayern durch die kostenlose Bereitstellung von Flyern, Comics und Plakaten, für die teilnehmenden Kinder, unterstützt. Vor 5 Jahren wurden die Bade- und Eisregeln, aufgrund der Flüchtlingswelle und der damit verbundenen steigenden Zahlen von Ertrinkungstoten, ins Englische und Arabische übersetzt. Diese Übersetzungen sind bei Inklusionsklassen sehr beliebt.

Das Material kann von bayerischen Organisationen, Vereinen, Kindergärten und Schulen online bestellt werden. Informationen hierzu findet man unter folgendem Link: <https://bestellung.baderegeln.info/>

Marco Ahnert

Unser Alltag als Bundesfreiwillige

Als Bundesfreiwilliger hat man viele verschiedene Aufgaben, wie z. B. bei der Vorbereitung von Seminaren mitzuhelfen. Bei der KJS-Reihe lernen die Teilnehmer*innen, wie sie Kindern und Jugendlichen das Schwimmen richtig beibringen können. Am Ende der Seminare zur Kinder- und Jugendgerechten Schwimmbildung erhalten die Teilnehmer ihre Lizenz, um selber Kinderschwimmkurse zu planen und durchzuführen.

Jedoch helfen wir nicht nur bei der Vorbereitung von Seminaren, sondern dürfen auch selber Seminare, welche uns interessieren, besuchen und haben so die Chance, uns kostenlos weiterzubilden. Zudem gehören auch Büroaufgaben, wie Ablage zum Bundesfreiwilligendienst, oder man hilft den Mitarbeiter*innen der DLRG bei anderen Aufgaben. So bekommt man einen guten Einblick in die DLRG und in das zukünftige Arbeitsleben. Zu den Büroaufgaben und Seminaren kommt noch, dass man das Deutsche Rettungsschwimabzeichen in Silber ablegen muss. Wenn man dieses Abzeichen erhält, darf man zweimal für 13 Tage an die Küste zum Wasserrettungsdienst fahren, welcher für das Jahr als Bundesfreiwilliger benötigt wird.

Unsere Hauptaufgabe ist besonders die Präventionsarbeit an Kindergärten und Grundschulen, bei der wir den Kindern beibringen, wie man sich richtig am Wasser und auch auf dem Eis verhält. Dafür fahren wir an die Grundschulen oder Kindergärten und bringen den Kindern spielerisch und leicht verständlich bei, welche Gefahren es gibt und wie sie sich zu verhalten haben, wenn es zu einer kritischen und gefährlichen Situation kommt. Dabei ist es wichtig, dass die Kinder Spaß an den Übungen haben, aber auch selber erleben können. Leider hat die aktuelle Corona-Pandemie diese Aufgabe in ihrer normalen Form nicht möglich gemacht. Aber wir haben eine Lösung gefunden, um die Kinder trotz der Pandemie über die Gefahren am Eis zu informieren. Da bei den Eis- und Baderegelaktionen jede Klasse eine Mappe mit Flyern und Comics für jedes Kind bekommt und ein Plakat für das Klassenzimmer, haben wir diese Mappen eben an die Schulen per Post gesendet und für die Lehrer*innen eine Anleitung sowie die PowerPoint-Präsentation mit geschickt, mit welcher sie das Eisregeltraining selber durchführen konnten.

Aufgrund des Entfalls der Schulaktionen und des immensen Personalbedarfs der Gesundheitsämter haben wir unser Aufgabengebiet erweitert und unterstützen seit November das Gesundheitsamt in Roth. Dort haben wir die unterschiedlichsten Aufgaben gestellt bekommen.



Eisregeln auf Arabisch

Anfangs haben wir Personen, welche Kontakt mit Corona-Positiven hatten, nach dem Ablauf ihrer Quarantänezeit angerufen. Waren die Personen symptomfrei, haben wir sie entlassen. Mit den steigenden Infektionszahlen wurden wir von der Entlassung der Kontaktpersonen zur Aufnahme der Kontaktpersonen umgeschult. Nun haben wir Kontaktpersonen von Corona-Positiven angerufen und ihre Daten erfragt. Dafür sind wir mit ihnen den sogenannten Kontaktbogen durchgegangen. Nach dem Telefonat haben wir die Personen dann im Programm des Gesundheitsamtes angelegt. Da das Programm, mit dem das Gesundheitsamt arbeitete, geändert werden musste, haben wir nun also die Personen im neuen Programm angelegt. Durch die aufgekommene Mutation des Virus sind wir nun damit beschäftigt, Kontaktpersonen wie auch Erkrankte anzurufen und uns zu erkundigen, wie es ihnen geht.

Das Coronavirus hat uns allen schwer zu schaffen gemacht und dies tut es heute immer noch. Jedoch hat es uns auch neue Möglichkeiten gezeigt und neue Türen geöffnet. Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern viel Gesundheit und ein schönes Jahr.

Randolf Beitz und Janik Martin

Alternative Jugendarbeit unter Corona

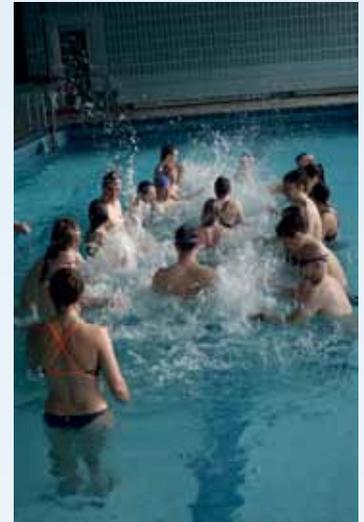
Wir suchen Dich für einen Bundesfreiwilligendienst bei der DLRG-Jugend Bayern!

Das bieten wir Dir

- einen eigenständigen Arbeitsbereich (Schulaktionen)
- einen eigenen, modernen Arbeitsplatz in der Geschäftsstelle in Neumarkt
- Zusammenarbeit auf Augenhöhe im Team von ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiter*innen und eine angenehme Arbeitsatmosphäre
- eine kostenfreie Ausbildung zum/zur Rettungsschwimmer*in und weitere Seminare
- das maximal mögliche Taschengeld für BFDler*innen
- Unterstützung von den Kolleg*innen, wann immer Du sie brauchst

Das bringst Du mit

- Fähigkeit zum selbständigen Arbeiten
- Freude am Umgang mit Menschen und Interesse an der Arbeit mit Kindern
- Führerschein Klasse B
- Bereitschaft, Neues auszuprobieren
- Motivation und Spaß für mindestens sechs Monate



Deine Aufgaben

- Aktionstage in Grundschulen und Kindergärten zu Bade- und Eisregeln
- Wasserrettungsdienst an der Küste im Sommer
- Mitarbeit bei Großveranstaltungen wie z. B. den Bayerischen Meisterschaften im Rettungsschwimmen
- Unterstützung bei der Vor- und Nachbereitung von Seminaren
- Mitarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen

Interesse?

Schicke Deine Bewerbung (inklusive Lebenslauf und Zeugnis) per E-Mail an anke.skowronek@bayern.dlrg-jugend.de

Wenn Du noch Fragen hast, kannst Du sie natürlich jederzeit unter 09181 3201-225 anrufen.

Wir freuen uns auf Dich! - <https://bayern.dlrg-jugend.de/>

Die DLRG-Jugend Bayern bietet ihren ca. 20.000 Mitgliedern bayernweit Strukturen und Aktionen in der Kinder- und Jugendbildung, insbesondere in den Bereichen Schwimmtrainer*innen- und Jugendleiter*innenausbildung sowie der Demokratiebildung. Darüber hinaus werden Schulaktionen, Tagungen und Großveranstaltungen organisiert und durchgeführt. Für unsere Schulaktionen suchen wir für mindestens 6 Monate (in der Regel 12 Monate) eine*n Bundesfreiwillige*n für unser Jugendsekretariat in Neumarkt i. d. Opf.

Impressum

Redaktion: Bernd Bohlmann

DLRG-Jugend Bayern, Jugend aktuell, Woffenbacher Straße 34, 92318 Neumarkt i. d. Opf.

Tel.: 09181/3201-200

E-Mail: redaktion@bayern.dlrg-jugend.de

Auf kommunaler Ebene sind beispielsweise so genannte örtliche Versorgungs-Hotspots, die über verschiedene und voneinander unabhängige Versorgungsanbindungen verfügen, eine Möglichkeit, die Ausfallfläche klein zu halten. Damit sind die Auswirkungen eines Stromausfalls zwar nicht gänzlich abzuwenden, aber sie können durch weitsichtige, gemeinsame und praktikable Vorsorgemaßnahmen spürbar gemildert und/oder verkürzt werden.

Dieser Beitrag kann und möchte keine allgemeingültige Lösung aufzeigen, aber für dieses wichtige Thema sensibilisieren. Uns allen steht hier noch viel bevor. Wir müssen umgehend und nachhaltig gemeinsam mit unseren Partnern der anderen BOS, der Politik und in den Gemeinden, Landkreisen und Ministerien, an einem Strang ziehen, um künftig besser vorbereitet zu sein, als wir es alle heute sind.

Weiterführende Infos zum Thema gibt es hier:

ZDF info:

Blackout - Deutschland ohne Strom (43 Minuten)

<https://bit.ly/3pD0Zqn>



Deutscher Bundestag:

Drucksache 17/5672 „Gefährdung und Verletzbarkeit moderner Gesellschaften – am Beispiel eines großräumigen und langandauernden Ausfalls der Stromversorgung“ vom April 2011

<https://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/17/056/1705672.pdf>



Weitere Literaturempfehlungen stellen die Verfasser auf Wunsch gerne zur Verfügung:

walter.kohlenz@bayern.dlrg.de und
xaver.schruhl@bayern.dlrg.de

Februar 2021:

Blackout in USA und Mexiko – Millionen ohne Strom

Noch während unsere Autoren den Text verfassen, geschieht es in den USA: Mitte Februar 2021 erhöht arktische Kälte in Texas, Mississippi und Louisiana die Nachfrage nach Strom und führt zu Stromausfällen, sodass vier Millionen Haushalte in den Bundesstaaten keinen Strom und keine Heizung haben, während die Temperaturen auf Minus 20 Grad absinken.

Der Kälteeinbruch erreicht auch den nördlichen Teil des benachbarten Mexiko, wo die Behörden mitteilen, dass zweitweise 4,7 Millionen Menschen ohne Strom sind. Der Stromausfall hält mehrere Tage an.

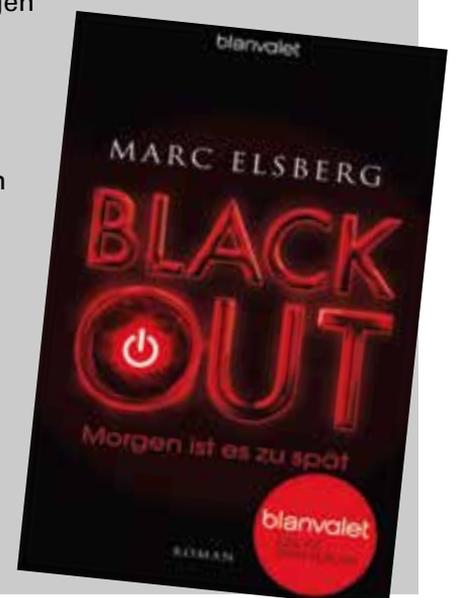
Lesetipp

„Blackout – Morgen ist es zu spät“

Ein Technik-Thriller des österreichischen Autors Marc Elsberg, der in der näheren Zukunft spielt.

Der Roman erzählt über einen Zeitraum von zwei Wochen die katastrophalen Auswirkungen eines großflächigen Stromausfalls in Europa.

Auch als Hörbuch erhältlich.



Steckkreuz für Erwin Reuter



Bayerns Innenminister Joachim Herrmann hat Erwin Reuter aus Schonungen das Steckkreuz für besondere Verdienste um die DLRG verliehen.

Regierungspräsident Dr. Eugen Ehmann gratulierte ihm herzlich. „Die Leistungen und das Engagement von Erwin Reuter sprechen aber auch für sich“, so der Regierungspräsident. Erwin Reuter (60) trat 1973 in die DLRG Ebern ein. Dort war er in verschiedenen Funktionen tätig, unter anderem als Vorsitzender von 1989 bis 2000; aktuell ist er stellvertretender Vorstand.

Daneben ist er seit 2003 auch in der DLRG Schonungen aktiv. Dort fungierte er zwischen 2007 und 2019 ebenfalls als Vorsitzender. In den Jahren 1999 bis 2003 hatte er das Amt des Vorsitzenden des Bezirksverbandes Unterfranken der DLRG inne. Während seiner bald 50-jährigen DLRG-Mitgliedschaft lehrte Erwin Reuter unzähligen Kindern das Schwimmen.

Mit großem Engagement und neuen Ideen setzt er sich mit vollem Einsatz für die DLRG ein. Er initiierte das Jugend-Einsatz-Team, organisiert Zeltlager, Wettkampf- und Dauerschwimmveranstaltungen, bildet Rettungsschwimmer für die Schnell-Einsatz-Gruppe aus und trainiert Schwimmer des DLRG Bayern-Kaders aus Schonungen.

Es gelang Erwin Reuter immer wieder, neue Mitglieder für die DLRG zu gewinnen, aber auch die aktiven Mitglieder in der persönlichen Entwicklung ihrer DLRG Aktivitäten zu begleiten und zu motivieren. Ob als Trainer, Erste-Hilfe-Ausbilder oder im Vorstand: Überall versucht Erwin Reuter die Potenziale der Mitglieder im Sinne der positiven Entwicklung der DLRG zu unterstützen.

Mit seinem breiten Engagement ist er für alle Altersklassen in der DLRG ein leuchtendes Beispiel für Kameradschaft und Einsatzwillen. Daneben ist Erwin Reuter seit Jahrzehnten äußerst erfolgreicher Teilnehmer an Meisterschaften im Rettungsschwimmen, bis hin zum Vizeweltmeister in seiner Altersklasse im Jahr 2016.

Nicht alltäglich

Dass die Bundeswehr Ärztinnen und Ärzte hat, ist bekannt. Im Sanitätswesen der Bundeswehr gibt es aber noch viel mehr interessante Tätigkeiten, die von Soldaten mit speziellen Befähigungen ausgeführt werden. Eine besondere Tätigkeit führt Frau Stabsapothekerin Tamara Lugenbiel aus. Als Apothekerin und staatlich geprüfte Lebensmittelchemikerin kann sie unter anderem in Krankenhausapotheken, in der Forschung - oder wie in ihrem Fall als Prüfleiterin für Trinkwasser - eingesetzt werden.

Dies beinhaltet neben dem Schreiben von Gutachten auch die Probenahme von Trinkwasser. Neben ihrer Passion für ihren Beruf ist sie eine leidenschaftliche Sportlerin. Frau Stabsapothekerin Lugenbiel arbeitet zur Zeit in Koblenz, einer Außenstelle des Zentralen Instituts des Sanitätsdienstes der Bundeswehr München und hat dort die Funktion des nebenamtlichen Sportoffiziers. Sport und körperliche Fitness ist für die Soldatinnen und Soldaten besonders wichtig. Für den allgemeinen Dienst im Inland wie auch für die Auslandseinsätze gilt, dass Sport einfach dazu gehört.

Und das stellt Frau Stabsapothekerin Lugenbiel sicher, plant und koordiniert die Sportausbildung, erarbeitet Hygienekonzepte und motiviert die Kameradinnen und Kameraden mit virtuellen Veranstaltungen.

Sport und Bundeswehr

Zum Dienstsport gehört Schwimmen ebenfalls dazu. Die Qualifikation „Rettungsschwimmer Silber“ war dabei in ihrer Dienststelle oftmals ein limitierender Faktor. Häufig musste der Dienstsport abgesagt oder verlegt werden, da die Rettungsschwimmer durch Lehrgänge, Probenahmen für Lebensmittel oder aus anderen Gründen nicht verfügbar waren.

Eigene Rettungsschwimmer sind bei der Schwimmausbildung der Bundeswehr auch bei der Nutzung ziviler Bäder vorgeschrieben. Um diesem Problem entgegenzuwirken, ergriff Frau Stabsapothekerin Lugenbiel die Initiative: „Ich wollte zugleich auch mein langfristiges Engagement für die Gesellschaft zeigen. Deshalb habe ich beschlossen, selbst Rettungsschwimmer zu werden.“ Für sie spielt der Aspekt, dass die Schwimmfähigkeit in der Bevölkerung zurückgeht, eine besondere Rolle. Mit ihrem Engagement möchte sie dem zugleich steigenden Bedarf an Rettungsschwimmern entsprechen. Dafür hat sie extra die Ausbildung - neben einem stattfindenden Lehrgang an der Offizierschule des Heeres in Dresden - in ihrer Freizeit unter der Leitung eines erfahrenen Rettungsschwimmers angefangen. Die Ausbildungsmöglichkeiten waren, insbesondere in Hinblick auf die geltenden Corona-Bestimmungen, sehr eingeschränkt. Aber sie blieb am Ball oder besser „im Wasser“ und schloss die Ausbildung in ihrer Heimat, dem Saarland, erfolgreich ab. >>

Im Januar 2021 hat Frau Stabsapothekerin Lugenbiel ihr Rettungsschwimmerabzeichen überreicht bekommen. Sichtlich stolz auf ihre Leistung und als Besonderheit im Rahmen ihres Auslandseinsatzes für die UN-Mission MINUSMA.

Foto: Bundeswehr



Fordernde Ausbildung

Sie fühlte sich sehr gefordert, vor allem, wenn sie nicht nur für sich selbst im Wasser verantwortlich war. Vor dem Transport von Personen im Wasser hatte sie den meisten Respekt, auch wenn es zu Ausbildungszwecken nur Dummies waren. Das war eine neue und sehr positive Erfahrung für sie. „Ich war mir zu Beginn der Ausbildung nicht sicher, ob ich es schaffen werde“, gesteht sie später. Ihr Schwerpunkt lag bisher eher beim Laufen und Marschieren. Schwimmen hatte sie nie als Wettkampf- oder Leistungssport betrieben, und es diente ihr eher in den Pausenphasen des Marsch- und Lauf-Trainings zur Lockerung und Entspannung.

Das zusätzliche Training und die Vorbereitungen auf die Prüfungen waren dann auch sehr anstrengend und fordernd. Sie hat einen hohen Anspruch an sich - und eine fundierte Ausbildung liegt ihr besonders am Herzen. „Von allein wird man allerdings nicht zum Rettungsschwimmer“, verrät sie und dankt ihren

Kameradinnen und Kameraden, die ihr mit Rat und Tat zur Seite standen und den ein oder anderen Tipp während des Trainings gaben. Nach intensivem Training und mit den richtigen Techniken gelang es ihr, die Prüfungen erfolgreich abzulegen.

Jetzt will sie durchstarten

„Die Arbeit mit den Rettungsmitteln und die fordernde Art der Belastung haben mein Interesse geweckt, die erworbenen Fähigkeiten zu vertiefen und zu verfeinern. Das nächste Ziel wird dann der Rettungsschwimmer Gold sein.“ So klingt eine begeisterte Rettungsschwimmerin. Wir gratulieren zum bisher Erreichten und freuen uns über so viel Engagement von Frau Stabsapothekerin Lugenbiel. Für die weiteren Ausbildungen wünschen wir ihr viel Erfolg und das notwendige Durchhaltevermögen, über und unter Wasser.

Uwe Weber



Einsatzfahrzeuge für die Wasserrettung



- Übersichtliches und effektives Heckausbaukonzept
- Regalsystem für sicheres Verstauen des Equipments
- Großzügige Ablageflächen und Staufächer
- Haltestange für Tauchanzüge und Einsatzkleidung
- Halterung für ein Spineboard Combi Carrier II
- Mehr Sicherheit im Einsatz durch Sondersignalanlage, Frontblitzer, Umfeldbeleuchtung und Arbeitsscheinwerfer auf dem Heck
- Weitere Infos und 360°-Innenansichten:



www.binz-automotive.com

BINZ
Technik, die Leben rettet

DLRG-Stiftung Bayern



Förderantrag jetzt digital ausfüllbar

Seit Mitte März ist der Förderantrag 2021 für die Mittelvergabe der DLRG Stiftung im aktuellen Jahr auf ihrer Homepage

<https://stiftung-bayern.dlrg.de>

verfügbar. Dem Wunsch vieler Antragsteller entsprechend ist es ab jetzt ein ausfüllbares PDF-Dokument. Die darin erforderlichen Angaben wurden etwas erweitert. Doch das lohnt sich, denn die Zahl der Rückfragen von beiden Seiten werden dadurch weniger. Bitte lest ist die Anleitung zum Förderantrag sorgfältig, um nicht etwa förderfähige Anträge von Anfang an auszuschließen. Antragsschluss ist wie in jedem Jahr der 15. September. Das ausgefüllte Formular sendet bitte **per Mail an**

 info@stiftung-bayern.dlrg.de

Auch einen Um- und Ausbau ihrer Homepage hat die Stiftung begonnen. Damit wird diese für Spender

und Förderer attraktiver - und wir berichten auch detaillierter über die bewilligten Zuschüsse. Dies ist ein weiterer und konsequenter Schritt im Rahmen der Digitalisierung: Bereits seit gut zwei Jahren arbeitet der Stiftungsvorstand ausschließlich mit einer Dokumentenablage in der DLRG-Cloud. Die Buchhaltung und der Jahresabschluss werden fast vollständig in der Vereinsverwaltungssoftware DLRG Manager abgewickelt. Die gemeinsame Sitzung haben Stiftungsrat und Stiftungsvorstand im Herbst 2020 und im Frühjahr 2021 als Videokonferenz durchgeführt.

Der Stiftungsvorstand hofft, die Herbstsitzung wieder in Präsenz durchführen zu können, um ausscheidende Mitglieder der Stiftungsorgane persönlich verabschieden zu können. Wir hoffen, dass bis dahin wieder viele interessante Zuschussanträge vorliegen, über deren Bewilligung der Stiftungsrat beschließen kann.

Claudia Knoblich und Jörg Laubenstein

Kurios:

Personensuche - einmal quer durch Bayern und zurück

Zum Spektrum der DLRG gehören auch immer wieder Sucheinsätze. Eine gefundene Urkunde führte jetzt aber zu einer Personensuche der besonderen Art.



Im oberbayerischen Traunstein hatte eine Fußgängerin auf dem Gehweg vor dem Studienseminar einen DLRG-Grundschein - die damalige Bezeichnung für die erste Stufe des Deutschen Rettungsschwimmpasses - von 1959 gefunden. Genauer gesagt: Ihr Hund Gidi hatte ihn gefunden. (Und wer das Studienseminar nicht kennt: Hier ist der spätere Papst Benedikt XVI. zur Schule gegangen.) Jedenfalls schickte sie das Dokument kurzerhand per Post dem DLRG Landesverband Bayern in Neumarkt/OPf. mit der Bitte, die Urkunde in die richtigen Hände zu geben. Beachtlich hier: Neumarkt ist genau der amtlich anerkannte geografische Mittelpunkt Bayerns. Nach kurzer Recherche konnte unser Landesverband anhand der Registratur den Grundschein dem DLRG Ortsverband Burgkunstadt in Oberfranken zuordnen und schickte ihn dorthin. Damit ging die Detektivarbeit aber erst richtig los.

Heiße Spur in Oberfranken

Da die DLRG Burgkunstadt 1955 gegründet wurde war schnell klar, dass es sich um ein Dokument aus den Anfangsjahren handeln musste. Leider konnten selbst die älteren Mitglieder keine Anhaltspunkte zum Inhaber der Urkunde geben. Lediglich die Adresse - Wohnort Hof - war ein erster Hinweis auf den Inhaber. Ein Anruf bei der DLRG Hof brachte zwar

eine heiße Spur, aber noch keinen Durchbruch, da dieser Ortsverband erst 1976 gegründet worden war. Allerdings war schnell klar, dass die eingetragene Adresse die dortige Oberfranken-Kaserne der Bundeswehr ist!

Wir von der DLRG Burgkunstadt wandten uns an unsere Bundeswehr-erfahrenen Kameraden Xaver Schruhl und Patrick Sinzinger, die dankenswerterweise einen passenden Kontakt zu den Streitkräften herstellten. Leider waren dort aber aus den 1950er Jahren keine einschlägigen Unterlagen mehr verfügbar. Was immerhin die Frage nach dem Datenschutz erübrigte. Es war lediglich in Erfahrung zu bringen, dass der Inhaber vermutlich ein damalig Wehrpflichtiger gewesen war, eben weil es über ihn dort inzwischen keine Unterlagen mehr gab. Ein aktueller Wohnort im Raum Traunstein war also durchaus plausibel.

Kreuz und quer durch Traunstein

Somit war unsere nächste Anlaufstelle die DLRG in Traunstein. Leider war der Inhaber des Dokuments nach seiner Militärzeit nicht dort als Mitglied „hängen geblieben“. Deshalb gaben uns die Traunsteiner Kameraden den Tipp, es doch beim Traunsteiner Tagblatt zu versuchen. Tatsächlich konnten wir dort einen weiteren Hinweis bekommen! Man meinte, den Namen in Verbindung mit einem örtlichen Polizisten bringen zu können. Für uns war es also der nächste Schritt, ehemalige Kollegen bei der dortigen Polizei zu fragen, ob ihnen der Name etwas sagt.

Tatsächlich wurden wir dort fündig! Doch leider erfuhren wir, dass der Passinhaber vor einigen Jahren verstorben war. Allerdings erinnerte man sich an die Traueradresse, die in einer Anzeige angegeben war. So konnten wir mittels einer Recherche im Internet die Tochter des Grundscheininhabers ausfindig machen.

Happy End in Franken

Wie es der Zufall so will, wohnt diese wiederum in Franken - nicht weit entfernt von unserem Burgkunstadt. Nach einer E-Mail folgte letztlich ein Telefonat, wonach wir die Unterlagen nach rund zwei Monaten Suche in die richtigen Hände übergeben konnten.

Dabei durften wir sogar ganz Persönliches über den Verstorbenen erfahren. Vermutlich war die Urkunde beim Ausräumen der Wohnung verloren gegangen.



Nach dieser aufwändigen Rechercharbeit war die Freude bei uns groß, dass die Tochter des Passinhabers den wahrlich historischen Grundschein

von 1959 abschließend der DLRG Burgkunstadt für ihr Archiv überlassen hat.

Thomas Schneider

NEU bei der DLRG Materialstelle ...



DLRG Wetterhose Marinepool



DLRG SoftShell Jacke Herren Marinepool



DLRG Dinghy Top Marinepool



DLRG Wetterjacke leicht Marinepool



DLRG SoftShell Jacke Damen Marinepool



DLRG Rucksack Deuter



Neopren-Shorty 2/3mm Marinepool



DLRG Sonnenbrille uvex



DLRG Fleecejacke schwer Marinepool



DLRG Funktionstasche Marinepool

Bestell-Hotline
05723-955 600

shop.dlrg.de

DLRG

Neue Rettungsstation kommt

Spaziert man am Ellertshäuser See in Unterfranken entlang, kann man jetzt die Umrissse eines neuen Projekts durch ein rot-weißes Flatterband erkennen: Dort soll in naher Zukunft eine neue Wasserrettungsstation der DLRG entstehen.

Mitte Februar hat der Gemeinderat von Stadtlauringen einstimmig beschlossen, der DLRG Schonungen dieses Teilgrundstück zur Nutzung zu überlassen. Die Station soll vor allem im Zeitraum 15. Mai bis 15. September an den Wochenenden und Feiertagen in der Zeit von 8.00 bis 18.00 Uhr besetzt

Alarm für die Suchdrohne

Am Samstag, den 23. Januar 2021, löste die Leitstelle Schweinfurt gegen 22:24 Uhr die Meldegeräte für die DLRG Schonungen aus. Die Einsatzmeldung: Eine vermisste Seniorin ist zu suchen.

Da an diesem Tag die Witterung sehr schlecht ist, müssen alle Helfer Schnelligkeit zeigen. Über 100 Einsatzkräfte mehrerer Rettungsorganisationen suchen das Stadtgebiet von Schweinfurt in einzelnen Abschnitten ab. Auch die Suchdrohne der DLRG Schonungen kommt dabei zum Einsatz.



Bürgermeister Friedel Heckenlauer (rechts im Bild) trifft Vertreter der DLRG am Bauplatz. Fotograf: F. Toleikis-Buschling

und dies für Badegäste durch eine Fahne erkenntlich sein. Der in Containerbauweise geplante Baukörper soll noch diesen Sommer fertiggestellt sein. Die Kosten für Bau und Betrieb trägt komplett die DLRG.

Nele Brüggemann



Die Suchdrohne der DLRG Schonungen.

Durch die sehr gute Zusammenarbeit wird die vermisste Frau gegen zwei Uhr nachts wohlbehalten aufgefunden. Der Sucheinsatz endet gegen drei Uhr. Auch diese Situation hat gezeigt, wie wichtig Ehrenamt ist.

Nele Brüggemann

Unsere maßgeschneiderten Lösungen für Ihren Anhänger



Anhängerbau Stedele GmbH
Gewerbepark B9 / Tor 1
93086 Wörth a. d. Donau
E-Mail: info@stedele.de
Internet: stedele.de

ANHÄNGERBAU
Stedele
www.stedele.de



DLRG SCHONUNGEN |

Osterhasen- Drive-In

Auch während der corona-
bedingten Zwangspause
hat die DLRG ihre jüngsten
Schwimmer nicht verges-
sen. So hat der Osterhase
zum ersten Schonunger
Oster-Drive-In eingeladen.

65 Kinder kamen mit ihren Eltern und der Osterhase persönlich - natürlich auch mit Maske - überreichte ihnen ein kleines Geschenk durch die Autofenster. Die Trainer freuten sich über die zahlreichen strahlenden Gesichter ihrer Nachwuchsschwimmer.

Nele Brüggemann

Testzentrum

Bereits seit Anfang des Jahres testen Kräfte der DLRG Mühldorf am Inn dreimal wöchentlich das Personal einer großen Einrichtung für Menschen mit Behinderung mit einem Corona-Schnelltest.

Seit Mitte März hat der DLRG-Kreisverband zusätzlich den Auftrag des Gesundheitsamtes zur Durchführung von Corona-Schnelltests erhalten.

Inzwischen hat das Schnelltest-Zentrum der DLRG in Waldkraiburg täglich geöffnet, zusätzlich bietet die DLRG nach Bedarf mobile Testungen in den Gemeinden im Landkreis Mühldorf an.

Alexander Fendt



Bevor Bürger getestet werden können, muss auch das Testpersonal selbst einen Abstrich vornehmen. Die Bundesfreiwilligendienstleistende Lena Baldt und Einsatzkraft Peter Fendt bereiten sich auf die Bürgertestungen in Neumarkt-St. Veit vor.



TestQ

Einfaches Management von
Corona-Antigen-Schnelltests

Terminmanagement - Datenmanagement - Abstrichorganisation
Schnelltest-Zertifikate - Meldepflicht erfüllen

Weitere Informationen unter [TestQ.io](https://testq.io)

entwickelt in Zusammenarbeit mit dem DLRG Kreisverband Mühldorf a. Inn

Trächtige Kuh Pauline aus Innkanal gerettet

Wenige Stunden vor dem ersten April wurde die DLRG Mühldorf an den Innkanal alarmiert. Eine Kuh war ausgerissen und auf der Flucht in den Innkanal gestürzt. Wir stellten den Einsatzleiter Wasserrettung sowie eine Schnell-Einsatz-Gruppe Wasserrettung. In einer gemeinsamen Aktion von DLRG, Feuerwehr und Wasserwacht konnten wir die trächtige Kuh nach etwa zwei Kilometern Schwimmstrecke an einer Bootseinsatzstelle aus dem Wasser retten.

Nach Sichtung durch einen Tierarzt konnte der Besitzer Pauline mit tatkräftiger Unterstützung der Einsatzkräfte in einen Anhänger verladen. Nach Einschätzung des Tierarztes hat sie die Aktion ohne größere Verletzungen überstanden. Nach rund 90 Minuten war der Rettungseinsatz erfolgreich beendet.

Alexander Fendt



DLRG MÜHL DORF AM INN |

Roller in Innkanal gestürzt - Vermisstensuche

Ein Patient hat sich mit letzter Kraft auf den Betonsockel gerettet. DLRG Einsatzkräfte versorgen ihn.



Die jährliche Karfreitagsübung, die traditionell gemeinsam von der DLRG Seeon-Truchtlaching und der DLRG Mühldorf durchgeführt wird, musste aufgrund der Pandemie in kleinerem Rahmen stattfinden.

Die 15 Übungsteilnehmer wurden morgens zu einem mit zwei Personen besetzten Motorroller alarmiert, der in den Innkanal gestürzt war. Während eine Person aus dem Wasser gerettet wurde, hatte sich der Sozium mit letzter Kraft selbst auf einen Betonsockel, die sogenannte Berme, retten können. Die Helfer versorgten beide Personen medizinisch und übergaben sie an der Bootseinsatzstelle an den Landrettungsdienst.

Kurz darauf ging eine weitere Meldung der Übungsleitstelle ein: An einem kleinen Wehr an der Isen war eine ältere Person abgängig - die Polizei hatte um Unterstützung bei der Absuche gebeten. Nach Absuche konnten unsere Einsatzkräfte die Person im Bereich einer kleinen Wasserwalze ausmachen und mit entsprechendem Eigenschutz retten.

Für Übungen hat die Mühldorfer DLRG auch ein Hygienekonzept erarbeitet. So tragen alle Teilnehmer FFP2-Schutzmasken. Nicht zuletzt, weil im Wasser auf die Maske verzichtet werden muss, unterziehen sich alle Teilnehmer vor Beginn einem COVID19-Antigen-Schnelltest.

Alexander Fendt



Soweit möglich, tragen die Einsatzkräfte FFP2-Schutzmasken. Nach der Übung folgten noch Ausbildungsinhalte zum Verhalten in und an Wehren sowie Fließgewässern.



Nach der Ankunft an der Bootseinsatzstelle tragen die Retter die Patientin zum Rettungswagen.

DLRG PÖCKING-
STARNBERG

Schnelltests über Ostern

Über die Osterfeiertage hat die DLRG Pöcking-Starnberg bei insgesamt 311 Mitbürgern einen Corona-Schnelltest durchgeführt.

Auch Pöckings Bürgermeister Rainer Schnitzler sowie der Starnberger Landrat Stefan Frey haben sich testen lassen.

Walter Kohlenz



Bürgermeister Rainer Schnitzler
auf der Teststation der Lebensretter.



Auch in der Corona-Zeit muss die Wasserrettung einsatzfähig bleiben. Das hat das Staatsministerium des Innern der DLRG schon letztes Jahr bestätigt. Zu Ausbildungszwecken sind wir deshalb von den Kontaktbeschränkungen ausgenommen.

Fachausbildung Wasserrettung

So ist die Basisausbildung für Wasserretter notwendig, um nach der bestandenen Prüfung zum Rettungsschwimmer Silber auch die erweiterten Grundlagen für den Wasserrettungsdienst am See und an der Küste kennenzulernen. Die theoretische Schulung zu dieser Fachausbildung fand bei der Nürnberger DLRG jüngst online statt - an zwei Wochenenden und insgesamt vier Tagen. Dabei wurde uns nahegebracht, welche Gefahren es auf, im und unter Wasser gibt. Zum einen für die Badegäste, aber auch für uns Helfer. Auch die Wetterbeobachtung ist entscheidend, um Gefahren rechtzeitig zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Aus der Wolkenkonstellation oder dem Horizont lassen sich viele Informationen ablesen.

Ist jetzt Luv die dem Wind zugewandte Seite oder war das Lee? Wir stehen gerade auf dem Boot - aus welcher Richtung kommt der Wind den eigentlich? Von Steuerbord, Backbord? Oder doch von Achtern? Auch die Erste Hilfe ist von Bedeutung. Wir wollen ja kompetent helfen können, nachdem wir den Patienten aus dem Wasser gerettet haben und bevor wir ihn dem Landrettungsdienst übergeben.

Zum Praxisteil der Fachausbildung treffen wir uns im Schulungsraum der Nürnberger DLRG - natürlich unter Einhaltung aller Hygienemaßnahmen. Entsprechend klein ist auch die Teilnehmerzahl. Umso intensiver können wir mit unserem Trainer die notwendigen Seemannsknoten erlernen. Und sagt niemals Seil zu einer Leine, wenn ihr auf einem Boot seid, auch wenn ihr, wie ich, einen Kletterhintergrund habt. - Palsteg, Kreuzknoten, Doppelter Achter oder zwei Umdrehungen mit zwei halben Schlägen: Was sich erst einmal anhört wie frisch vom Folterkeller aus Rothenburg ob der Tauber, sind einige der wichtigsten Seemannsknoten im Wachalltag. Aufgrund der guten Anleitung schaffen wir es auch nach kurzer Zeit, diese Knoten ordnungsgemäß auszuführen. Was uns nicht davon befreit, diese Knoten zuhause weiter zu üben.

Palstek, Stativ und Powermoon

Auch das Funken will gelernt sein: „Hallo, spricht hier jemand?“ oder: „Kann mich jemand hören?“ ist nicht das, was man unter Funkdisziplin versteht. Es gibt hier klare Regeln, die gerade im Einsatz, erst recht wenn es etwas hektisch zugeht, existenziell wichtig sind. Damit jeder weiß, was zu tun ist. Und der Einsatz auch reibungslos abläuft, keine Zeit verloren geht bei der Rettung von Menschenleben. „Einsatzleiter für Pelikan 91/1 bitte kommen“ - das hört sich schon viel professioneller an. Und Pelikan 91/1 kann mit einer Antwort rechnen. Als wir das alles erfolgreich hinter uns gebracht haben und auch die Urkunde über die bestandene Basisausbildung für Wasserretter in Händen halten, geht es noch am selben Tag weiter mit dem Praxisteil der nächsten Fachausbildung.

Helfer-Grundausbildung im Katastrophenschutz

Um im Katastrophenfall in der Schnell-Einsatz-Gruppe eingesetzt werden zu können, ist es notwendig, auch hier mit den vorhandenen Einsatzmitteln umgehen zu können. Also schnell noch das SG 300 in den Einsatzwagen gebracht und den Anhänger Wasserrettung an das Auto angehängt, und los geht es zur Kongresshalle in Nürnberg. Die Stative vom Dach geholt, den Powermoon ausgeladen und alles aufgebaut. Schnell noch das Stromaggregat in Betrieb genommen und alles mit den richtigen Kabeln und dem Zubehör verbunden. - Es werde Licht - im wahrsten Sinne des Wortes. Auch in unseren Gedanken „werde es Licht“, um hinter diesen Fachbegriffen die tatsächliche Bedeutung der einzelnen Geräte zu erleuchten.

Also nochmal von vorne: Wir packen das Zelt mit der Bezeichnung SG 300 in unser Einsatzfahrzeug. Die Stative sind zur Aufnahme der verschiedenen Scheinwerfer und auch den sogenannten Powermoon. Das ist ein Ballon, der mit dem Stativ in 4,5 Meter Höhe eine große Fläche ausleuchtet; kennt man auch von Autobahnbaustellen.

Das Stromaggregat brauchen wir, um eigenständig den Strom für all unsere Beleuchtungstechnik erzeugen zu können. Und schon wird es langsam dunkel. Wie gut, dass wir richtig aufgepasst haben und alles einwandfrei funktioniert.

Jetzt kommt unser Einsatzzelt SG 300 zum Aufbau. Als erstes legen wir das Gestänge aus und setzen es zusammen. Einer von uns wird zum Zeltbaumeister erklärt und leitet den Aufbau. Dann verbinden wir die scheinbar unzähligen Stangen zu einem schon sehr zeltähnlichen Konstrukt. Die Zeltplane kann nur von mehreren Personen gemeinsam bewegt werden. Die legen wir nun gekonnt vor dem Stangengerüst aus und ziehen sie über dieses. Nur noch die fehlenden Stützen darunter und hoch damit. Voilà, das Zelt steht und die Beleuchtung und Stromversorgung ebenfalls. Ab jetzt könnten wir, auch in der hereinbrechenden Dunkelheit, im Ernstfall die ersten Patienten versorgen.

Vor der Kulisse der Kongresshalle in Nürnberg gibt es noch eine Abschlussbesprechung, bevor wir mit dem

Abbau des Zeltes und aller Gerätschaften beginnen. Das geht nun schon leichter von der Hand. Als alles verstaut ist, fahren wir durchgefroren wieder zurück zu unserem Stützpunkt.

Als Abschluss erhält jeder seine Urkunde über die Teilnahme und einen Ärmelpatch mit der Aufschrift „Katastrophenschutz“. Alle sind zufrieden, sowohl die Ausbilder als auch die Teilnehmer.

Wieder einmal habe ich erfahren, wie vielseitig die Aufgabengebiete der DLRG in Bayern sind und wofür wir das Material benötigen, das ich als Referent Einsatz in der Landesgeschäftsstelle täglich beschaffen darf.

Bernd Simon



Aufbau der Beleuchtungsstatione.



Der Powermoon: Ausleuchtung für den nächtlichen Einsatz.



Geräteanhänger mit Stromaggregat.



Knotenkunde: Der Palstek.

Die neue Kollektion erhältlich
bei der DLRG-Materialstelle:
shop.dlrg.de



Ausstatter der DLRG



Photo: DLRG

www.marinepool.de

ISO 300N Automatikweste

300N Auftrieb durch 60g CO₂ Patrone. Außenhülle mit Reißverschluss und Öffnungspunkt. Ergonomische Passform, Lifebelt/Sicherungsgurt ISO-12401. Durch optimierte Passform extra schnelle Drehung in ohnmachtsichere Lage, gepolsterter Fleecekragen, Quick Lock Buckle. Die Lume On Technik verwandelt die Auftriebskörper der Rettungsweste in 36h-Verstärker, die bis zu 8 Std blinken.

36h



Mai

- 07. - 08. Lotsenausbildung, Onlineseminar | DLRG-Jugend Bayern
- 07. - 09. Wachführer (431), Neumarkt/OPf. | DLRG Bayern
- 08. ZAST Schulung, Onlineseminar | DLRG Bayern
- 08. Rettungshundeprüfung Bereich Mantrailing, Raum Kitzingen | DLRG Bayern
- 15. Präsidiumssitzung der DLRG Bayern**
- 20. Digitaler Stammtisch für alle Interessierten | DLRG-Jugend Bayern
- 20. Online - Radikalisierungsworkshop (ab 18 Uhr) | DLRG-Jugend Bayern
- 28. - 30. Klausurtagung des Landesjugendvorstands | Neumarkt/Kloster St. Josef | DLRG-Jugend Bayern**
- 29. Flächenprüfung Rettungshunde, Dillingen | DLRG Bayern
- 30. Gemeinsamer Grundblock - E-learning, VTC-Videokonferenz | DLRG Bayern

Juni

- 01.06. - 08.07. E-learning - Lehrschein-Lehrgang (181) intensiv, Onlineseminar | DLRG Bayern
- 05. - 06. Fortbildung Ausbilder Medizin (38X), Neumarkt/OPf. | DLRG Bayern
- 09. Sitzung des Kuratoriums der DLRG Bayern | DLRG Bayern
- 10. Train the Teamer: Storytelling mit Strichmännchen - Onlineseminar | DLRG-Jugend Bayern
- 11. - 13. Kinder- und Jugendgerechte Schwimmausbildung 1 und 4, Ort offen | DLRG-Jugend Bayern
- 12. / 13. Ordentliche LANDESTAGUNG 2021 mit Neuwahlen des Präsidiums der DLRG Bayern, Videokonferenz - OpenSlides | DLRG Bayern**
- 16.06. - 26.07. E-Learning - Lehrschein-Lehrgang (181) Intensiv, VTC-Videokonferenz | DLRG Bayern
- 17. Digitaler Stammtisch für alle Interessierten | DLRG-Jugend Bayern
- 18. - 20. Lehrschein-Prüfung (181), Freibad Burgbernheim | DLRG Bayern
- 18. - 20. Kombilehrgang Führungslehre (421) und Truppführer (830), Neumarkt/OPf. | DLRG Bayern
- 18. - 20. Trainingsgestaltung im Freigewässer, Absberg | DLRG-Jugend Bayern
- 25. - 27. Lehrschein-Prüfung (181), Freibad Burgbernheim | DLRG Bayern

Juli

- 02. - 04. Lehrschein-Prüfung (181), Freibad Burgbernheim | DLRG Bayern
- 02. - 04. JuLeiCa: Arbeiten mit Gruppen und Präsentieren, DJH-Jugendh. Regensburg | DLRG-Jugend Bayern
- 03. 1. BFD-Netzwerktreffen, Ort offen | DLRG-Jugend Bayern
- 09. - 11. Kinder- und Jugendgerechte Schwimmausbildung 2, Ort offen | DLRG-Jugend Bayern
- 10. - 11. Fortbildung Ausbilder Medizin (38X), Wasserrettungszentrum Oberkotzau | DLRG Bayern
- 13.07. - 19.08. E-Learning - Lehrschein-Lehrgang (181) Intensiv, VTC-Videokonferenz | DLRG Bayern
- 22. Digitaler Stammtisch für alle Interessierten | DLRG-Jugend Bayern
- 23. - 25. Lehrschein-Prüfung (181), Ort offen | DLRG Bayern



**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe DLRG Bayern aktuell
ist am 1. August 2021**

DLRG Bayern aktuell erscheint in jedem Quartal für die rund 167.000 Mitglieder und Förderer der DLRG in Bayern. Die Zeitschrift wird an alle Gliederungen der DLRG in Bayern, an ausgewählte Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft, an Landtagsabgeordnete sowie Gemeinden u. Landkreise, in deren Bereich DLRG-Gliederungen wirken, versandt. Auch unsere Bäder in Bayern, andere Hilfsorganisationen und Integrierte Leitstellen erhalten eine Ausgabe. Neben der Printversion wird die Zeitschrift digital als E-Paper zur Verfügung gestellt (yumpu.com/de) und per Socialmedia beworben.

Herausgeber | Präsidium der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) Landesverband Bayern e.V.

Vereinsregister | VR 6061

Redaktion |

Michael Förster (verantwortlich), Alexander Fendt, Carolin Richard

Redaktionsanschrift |

DLRG Landesverband Bayern e.V.

Bayern aktuell

Woffenbacher Straße 34 | 92318 Neumarkt i.d. OPf.

Telefon: 09181 - 3201-0

E-mail: bayernaktuell@bayern.dlrg.de

Internet: bayern.dlrg.de

Layout, Bildbearbeitung, Satz | Carolin Richard

Hinweise | Die Redaktion ist bemüht, alle eingereichten Beiträge zu verwerthen. Voraussetzung dafür ist, dass sie zuvor mit der Redaktion abgestimmt werden. Eingesandte Texte und Bilder müssen den Hinweisen für Autoren und Fotografen entsprechen. Diese sind im Internet veröffentlicht unter bayern.dlrg.de/informieren/verbandszeitschrift. Die Redaktion behält es sich vor, Texte von Manuskripten zu ändern und zu kürzen. Eine Gewähr, dass nicht angeforderte Beiträge veröffentlicht werden, besteht nicht. Obwohl auf den Fotos gezeigte Personen nicht immer mit vorschriftmäßiger persönlicher Schutzausrüstung bekleidet sind, hält die Redaktion den Abdruck der Bilder zur Illustration von Berichten für erforderlich.

Leben retten durch Spenden

Nur bestens ausgebildete und ausgerüstete Helfer können Leben retten. Mit Ihrer Spende stärken Sie gezielt die Arbeit der bayerischen DLRG in Ausbildung, Einsatz und Prävention.

Spendenkonto:

IBAN: DE78 7625 0000 1212 1212 12

BIC: BYLADEM1SFU



DLRG | Bayern

Motorrettungs- und Mehrzweckboote nach DIN 14961



Wir sind erfahrener Systemanbieter und Servicepartner für Mehrzweck-, Arbeits- und Rettungsboote aus Marinealuminium.



18069 Rostock, Alter Hafen Nord 216
Tel.: +49-381-66096892 | Fax.: +49-381-66096894
E-Mail: beuss@nordland-hansa.de
Internet: nordland-hansa.de

Vielfalt bereichert unsere Gesellschaft. Und gibt Ihrem Portfolio neuen Auftrieb. **Werden Sie Sinnvestor.**

Geld sollte sinnvoll investiert werden, damit es nachhaltig Rendite erwirtschaften kann. Mit A wie Aktienfonds bis Z wie Zertifikate lässt sich Ihr individuelles Portfolio gestalten. Entdecken Sie die vielfältigen Anlagestrategien von Deka Investments.

Investieren schafft Zukunft.

„Deka
Investments

Jetzt in Ihrer Sparkasse
oder auf deka.de





VER | **SICHER** | UNGS
KAMMER
BAYERN

Ein Stück Sicherheit.

Beschützen ist unsere Leidenschaft.

Seit König Max 1811 die Versicherung zum
Schutz der Menschen gegründet hat.